Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 150. **Halle, Sonntag, 30. Juni 1889.** **181. Jahrgang.**

Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-) und **Zweite** (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 29. Juni.

Die Folgerungen.

Nachdem die Nordd. Allg. Ztg. in mehreren von uns mitgetheilten Artikeln eine Reihe von Beschwerden gegen die Schweiz erörtert hat, gelangt sie heute zu nachstehenden Folgerungen:

„Aus dem zahlreichen Material der Beschwerden gegen die Schweiz, welches wir in den letzten Tagen zur Kenntniß unserer Leser gebracht haben, geht genügend hervor, daß von den verschiedensten Richtungen aus die deutschen Anarchisten und Umstürzler in der Schweiz die innere Sicherheit des Deutschen Reiches bekämpfen und daß sie sich in diesem Kampfe nicht nur der Duldung, sondern auch der Förderung durch Schweizer Kantonalbehörden zu erfreuen haben. Das Material giebt ferner Aufschluß darüber, daß zu wiederholten Malen Deutschland Reklamationen an den Schweizer Bundesrath gerichtet hat und daß trotz derselben die Angriffe gegen unseren inneren Frieden nach wie vor gleich geblieben sind. Daß diese Uebelstände auf mangelhaften Einrichtungen beruhen, erkennen die Schweizer selbst an, indem sowohl die verständige Presse wie der Bundesrath und die Volksvertretung einstimmig erklärt haben, daß hier ein Wandel geschaffen werden müsse. Niemals aber ist Seitens der deutschen Regierung die Forderung erhoben worden, daß sie eine eigene Polizei in der Schweiz halten wolle. Bei dem gedachten Verhalten des Schweizer Bundesraths in Verbindung mit der den Umsturzparteien Seitens der Schweizer Kantonalbeamten gewährten Unterstützung blieb vielmehr den deutschen Regierungen nichts übrig, als auf vertraulichem Wege Informationen über die Pläne der reichsfeindlichen Elemente einzuziehen. Zu diesem Behufe hat die eine oder andere deutsche Regierung zuweilen einen Polizeibeamten nach der Schweiz geschickt, damit derselbe unter der Hand von den Angriffen gegen das Reich Kenntniß nehme, um rechtzeitig die Gegenmaßregeln zu treffen, die zum Schutz der höchsten und kostbarsten Güter der Nation erforderlich sind. Gerade wie, wenn ein schwerer Verbrecher in das Ausland flüchtig wird, oft ein Polizeiagent sich dorthin begiebt, um seine Spur zu ermitteln, oder wie Beamte an Orte, selbst ins Ausland, geschickt werden, wenn der Verdacht besteht, daß von dort aus Verbrechen schwerer Art gegen irgend welche Personen des Inlandes verübt werden sollen; so wurde es auch nöthig, daß die deutsche Polizei ab und zu einen Beamten nach der Schweiz schickte, nachdem dieselbe der Herd und der Sitz der Umsturz-Propaganda Europas geworden war. In anderen Ländern wird gegenüber solchen Polizeibeamten, die zu ihrer Information zu ihnen kommen, großes Wohlwollen bewiesen. Es ist nicht erforderlich, daß sich diese Beamten offiziell bei der fremden Regierung oder deren Behörden melden; im Gegentheil würde ihre Mission durch eine solche Meldung sehr häufig scheitern. Sie müssen vielmehr ganz geheim auftreten und handeln, werden aber, wenn sie der Zufall mit der Landespolizei zusammenführt oder die Umstände eine Verbindung mit dieser verlangen, von derselben in durchaus anerkennenswerther Weise unterstützt.

Bei der Bedeutung, welche das internationale Verbrecherthum im Laufe der letzten Jahrzehnte erlangt hat, besteht zwischen den Polizeiorganen der Staaten, selbst solcher, deren politische Verhältnisse nicht mehr in allen Punkten zusammentreffen, ein stillschweigendes Kartell der gegenseitigen Förderung der Abwehr gegen das Verbrecherthum.

Was Deutschland von der Schweiz verlangt hat, war also nichts Anderes, als was in der ganzen zivilisirten Welt den Polizeiorganen der einzelnen Staaten gestattet wird. Deutschland wollte nichts, als in der Lage sein, auf dem Boden der Schweiz Erkundigungen einzuziehen über die verbrecherischen Pläne, die von dort aus gegen die innere Sicherheit des Reichs gerichtet wurden. Diese Einziehung von Informationen zu fördern, war die Schweiz um so mehr verflichtet, als dort das deutschfeindliche revolutionäre Verbrecherthum im Laufe der letzten Jahre großgezogen worden war. Die Schweiz hat aber kein Entgegenkommen bewiesen. Im Jahre 1887 hat sich vielmehr die Züricher Kantonalpolizei ausdrücklich mit den deutschen Revolutionären gegen die deutsche Regierung verbunden, und im Jahre 1889 ist es dahin gekommen, daß ein mit Einholung von Informationen beschäftigter elsässischer Polizeibeamter verhaftet und von dem Bundesrath in derselben Weise ausgewiesen wurde, wie der sozialdemokratische Schneider Lutz, der notorisch seit Jahren die in der Schweiz gedruckten Brandschriften in Tausenden von Exemplaren nach Deutschland eingeschmuggelt hat."

Vermischte politische Mittheilungen.

* Herr **Dr. Hinzpeter**, der frühere Erzieher des Kaisers, hat ein großes sozialpolitisches Werk vollendet, in dem er die Ergebnisse seiner langjährigen Studien und Beobachtungen niedergelegt hat. Herr Hinzpeter hat, wie erinnerlich, im Auftrage des Kaisers auch das Gebiet des Kohlenausstandes besucht und dem Kaiser über die dortigen Verhältnisse Bericht erstattet.

* Den Personenwechsel in den höheren Verwaltungsstellen der Provinz Westfalen, der bisher von allen Seiten mit dem Verlaufe der Ausstandsbewegung erklärt worden ist, will die „Germania“ auf kirchenpolitische Erwägungen zurückführen. Sie behauptet, Herr v. Hagemeister sei dafür eingetreten, die ganze Kandidatenliste des Domkapitels zu Münster möge, ohne irgend eine Streichung in Berlin, an das Domkapitel zur freien Auswahl zurückgegeben werden.

* In Dortmund findet am Sonntag, 30. Juni, unter Leitung des Herrn Schroeder, des bekannten Mitgliedes der Deputation, welche die westfälischen Bergarbeiter beim Ausbruch des Streiks an den Kaiser geschickt hatten, eine öffentliche Delegirtenversammlung der Bergleute behufs Stellungnahme zu der Untersuchung der Beschwerden der Bergleute statt. Die Polizei hat die Erlaubniß bereits ertheilt.

* Herr Lanique, welcher in Metz soeben zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden ist, hat nach der „Köln. Ztg.“ die Wahl abgelehnt, weil ihm die Wahlbetheiligung zu gering erschienen sei.

Schweiz. Cardinal Lavigerie, Erzbischof von Algier und Primas von Afrika, wird Sonntag, den 4. August, in Luzern den internationalen Antisklaverei-Congreß eröffnen und in speziellem Auftrage des Papstes eine Begrüßungsansprache halten.

Der Congreß wird sich in zwei Abtheilungen (Commissionen) trennen, von welchen jede für sich allein und selbstständig arbeiten wird. Das in den Commissionen erzielte Ergebniß der Berathungen soll sodann in öffentlichen Versammlungen des Congresses durch hervorragende Redner mitgetheilt und erörtert werden. Jeden Abend während der Dauer des Congresses (4.—10. August) wird durch einen berufenen Kanzelredner eine Festpredigt gehalten werden. Der Secretär des Cardinals Lavigerie und der Bischof von Basel setzten dieser Tage mit dem Luzerner Lokalcomité das Programm des Congresses fest. Die Zahl der Congreß-Delegirten dürfte etwa vierhundert betragen. Cardinal Lavigerie wird aus Afrika (Algier) einen schwarzen Kirchenchor mitbringen, bestehend aus befreiten Negerknaben, welche für den Missionsdienst in Afrika bestimmt sind.

Italien. Bei der Berathung des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten gab Crispi im Senat wichtige Erklärungen ab. Zuvörderst erklärte er, Italien würde für die katholischen Missionare im Ausland keinen Groschen opfern, da dieselbe geschworene Feinde Italiens seien. Wohl habe auch er einst Versöhnungsgedanken gehegt und hierüber sogar eine Unterredung mit dem bekannten gemäßigten Prälaten Pater Tosti gehabt, allein der Vatikan schnitt kurzweg alle Annäherungsversuche ab und damit habe er auch jede Illusion betreffs einer Versöhnung verloren. Er sei hierdurch zu der Erkenntniß gelangt, daß eine Versöhnung des italienischen Staates mit der Kirche nur der Freiheit gefährlich sein würde. Im Uebrigen hoffe der Vatikan vergebens, durch einen europäischen Krieg seine weltliche Herrschaft wiederherzustellen. Die päpstliche Herrschaft sei für ewige Zeiten verurtheilt. Die Senatoren spendeten der Rede lebhaften Beifall. Betreffs der Lage in Afrika erklärte Crispi, der König von Schoa, Menelik, werde das Hochplateau von Abessinien innerhalb eines Monats erreichen.

Großbritannien und Irland. Die Verlobung der Prinzessin Luise, ältesten Tochter des Prinzen von Wales, mit dem Lord Fife, einem reichen schottischen Großgrundbesitzer und Abkömmling des Macduff, welcher Macbeth besiegte, wird von der gesammten Presse sehr beifällig begrüßt. Besondere Befriedigung wird darüber ausgedrückt, daß der Hof mit der Tradition endgiltig gebrochen habe, die Prinzessinnen des königlichen Hauses mit kontinentalen Fürstensöhnen zu vermählen. Die Verlobung ist der Ausgang eines alten Liebesverhältnisses, welches, obwohl von den Eltern der Braut längst begünstigt, erst jetzt die Sanktion der Königin erhalten hat, die anfänglich dagegen war. Lord Fife ist 18 Jahre älter als seine 22jährige Braut; in politischer Hinsicht ist er jetzt liberaler Unionist. Er ist stiller Theilhaber an der Londoner Bankfirma Samuel Scott and Co. Alles in England frohlockt darüber, daß die älteste Tochter des Thronfolgers keinen fremden Prinzen, sondern einen Briten sich zum Gatten auserkoren hat. Diese Verlobung eröffnet eine neue Periode der königlichen Heirathen. Bis jetzt bildete die Ehe der anderen Prinzessin Luise mit dem Marquis of Lorne eine einzelstehende Ausnahme; während jetzt, nach dem Vorgange der ältesten Tochter des zukünftigen Königs, bei der Menge von mittellosen Prinzessinnen für die britische Aristokratie ein großes Feld geöffnet wird. Die Verlobung wird, wie gesagt, allgemein gebilligt; sie schmeichelt John Bull, der längst der armen deutschen Prinzen überdrüssig ist, und gibt der Familie des Prinzen von Wales einen demokratischen Charakter. Falls die Söhne des Prinzen von Wales unverheirathet bleiben, dürfte der älteste Sohn der zukünftigen Gräfin Fife König von England werden.

Kirche, Schule und Mission.

— Die berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den Magistratsantrag abgelehnt, für das Jahr 1889/90 die Einziehung der Kirchensteuern durch die städtischen Behörden zu gestatten.

— Die Kaiserin hat nach dem „Evang. kirchl. Anz.“ das Protokterat über die 18 Kleinkinderbewahranstalten in Berlin übernommen.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Dresden An Stelle des verstorbenen Professors Fürstenau ist der Kapellmeister Riccius vom hiesigen Hoftheater zum Bibliothekar der musikalischen Privatbibliothek des Königs von Sachsen ernannt worden.

Todesfälle und Nekrologe.

— Aus Kassel wird gemeldet: Bürgermeister Helwig-Hadamar, ehemals Reichstags- und Landtagsabgeordneter, ist auf seinem Gute bei Fritzlar verstorben.

Kunst und Wissenschaft.

— Zur Biographie Pestalozzi's. Man schreibt aus Zürich vom 26. d.: In allen Kreisen, wo der große schweizerische Pädagoge Heinrich Pestalozzi gekannt und gewürdigt ist, dürfte die Meldung willkommen sein, daß der als Pestalozziforscher geschätzte Seminardirektor H. Wort in Winterthur sein vor mehr denn zwanzig Jahren begonnenes umfassendes Werk: Zur Biographie Pestalozzi's, ein Beitrag zur Geschichte der Volkserziehung, nunmehr vollendet hat. Der vierte und letzte Band, welcher eben die Presse verläßt (Blüthe und Verfall des Instituts in Yverdon. — Pestalozzi's letzte Lebenstage) behandelt mit außerordentlicher Sorgfalt und Unparteilichkeit eine Periode aus Pestalozzi's Leben, die bisher meist in nicht erschöpfender Weise geschildert wurde.

VII. Deutsches Turnfest.

Soeben erschien die Nummer 1 der vom Redaktions-Ausschuß des VII. deutschen Turnfestes herausgegeben, von J. v. Schmaedel redigirten Festzeitung. Der Inhalt erfüllt sicher die Erwartungen der Festgäste, bezw. der Abonnenten. Von letzteren sollen es bereits über 1000 sein, allerdings vorherrschend aus München. Für Alle, die in den vollständigen Besitz des mindestens 12 Nummern umfassenden Festblattes kommen wollen, erscheint es rathsam, sich diesen durch baldiges Abonnement zu sichern. Dasselbe kann durch sämmtliche Buchhandlungen sowie durch die Post bezogen werden. Es sollen vor dem Feste noch etwa drei, während desselben täglich eine Nummer und die übrigen Nummern nach dem Feste erscheinen.

Die Zahl der Anmeldungen zum Feste ist in der letzten Woche rasch gestiegen und dürfte jetzt einschließlich München schon über 13.000 stehen. Bayern (ohne München) ist hierbei mit 2800, Sachsen mit 2580 mit Oesterreich mit 1200 Mann vertreten. Auswärtige Anmeldungen liegen vor aus Belgien, Holland, England, Rußland und der Schweiz. Aus Sidney (Australien) sollen einige Vertreter schon geraume Zeit unterwegs sein, ebenso von Nordamerika, obgleich der nordamerikanische Turnerverband sein 25 Bundesturnfest vom 22. bis 26. Juni in Cincinnati feiert (die deutsche Turnerschaft wurde von der Festleitung hierzu in herzlichster Weise eingeladen). Auch mehrere Sonderzüge einzelner Vereine und ganzer Gaue, theilweise von eigenen Musikkapellen begleitet, stehen schon in Aussicht. Nach Mittheilung der k. b. Generaldirektion werden Militärmusiker, die beim Feste mitwirken, auf Militärbillete befördert. Dies bedeutet eine 50 Prozent noch übersteigende Fahrpreisermäßigung. Als Ausweis genügt das Tragen der Uniform. Das Preisfechten gelangt nun doch zur Durchführung und wird die betreffende Fechtordnung ohne Verzug vom Turnausschuß in der deutschen Turnzeitung bekannt gegeben werden.

Der allerhöchste Protektor des Festes, Se. k. Hoheit der Prinz-Regent und der kgl. Hof werden den Festzug von den Nibelungen-Sälen der kgl. Residenz aus besichtigen und hierauf die Huldigung entgegennehmen. — Dem Ausschusse der deutschen Turnerschaft, der am 26. und 27. Juli seine diesjährige Sitzung hier abhalten wird, stellt der Magistrat einen der Sitzungssäle im neuen Rathhause zur Verfügung.

In verschiedenen Blättern wurde irrthümlicher Weise berichtet, daß die Fahrvergünstigungen, welche von den Bahnverwaltungen für die Hin- und Rückfahrt zum VII. Deutschen Turnfest bewilligt worden sind, allgemeine Gültigkeit hätten. Es ist dies jedoch nicht der Fall. Dieselben gelten lediglich für die mit der Festkarte als Vorweis versehenen Turner. — Außer den von den verschiedenen Bahnverwaltungen genehmigten und in der deutschen Turnzeitung Nr. 26 veröffentlichten Fahrermäßigungen haben auch die Direktionen der Dampfschiff-Fahrten auf dem Starnberger-, Ammer- und Chiemsee in gleich anerkennenswerther Weise ganz wesentliche Fahr-Vergünstigungen gewährt. — Ferner hat die Administration des Vermögens Sr. Majestät des Königs Otto von Bayern genehmigt, daß den als Theilnehmer am VII. deutschen Turnfeste sich ausweisenden Besuchern der Königsschlösser und der zugehörigen Sehenswürdigkeiten in der Zeit vom 24. Juli bis 8. August der Eintritt um die Hälfte des jeweiligen Preises gestattet wird. — Auch die Münchener Kunstsammlungen u. s. w. sind, Dank dem allseitigen Entgegenkommen der maßgebenden Behörden, meist während der ganzen Festzeit zugänglich, und zwar für die Festtheilnehmer großentheils unentgeltlich oder aber gegen halbe Preise.

Hallische Lokalnachrichten vom 29. Juni.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—*s* Gestern Abend 11 Uhr passirten die vier ältesten Söhne des Kaiserpaares auf der Reise nach Kissingen unseren Bahnhof.

—r. Der Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend feierte gestern in „Freybergs Garten“ sein Stiftungsfest. Dem Konzert am Nachmittag folgte Abends im entsprechend dekorirten Saale die übliche Feier der Auszeichnung mehrerer Dienstboten von Vereinsmitgliedern, welche längere Zeit hindurch bei denselben thätig und ihrer Pflicht mit Treue und Gewissenhaftigkeit nachgekommen sind. Dieselben erhielten das vom deutschen Gastwirthsverband erbetene, auf den Namen lautende Diplom. — Gewiß ein schönes Andenken. Daran schloß sich die Festtafel, bei der es an launiger Unterhaltung nicht fehlte. Tischreden und Gesänge wechselten mit einander ab; die servirten Speisen und Getränke waren äußerst schmackhaft, ein Umstand, der viel mit zur Erhöhung der Feststimmung beitrug. Ein bis zum andern Morgen währender Ball bildete den Schluß des schönen Festes, dem auch verschiedene geladene Gäste beiwohnten.

—*η* Der Gewerbeverein wird morgen früh 11 Uhr eine Besichtigung des Provinzialmuseums unter Führung des Herrn Oberst von Borries vornehmen.

—*γ* Die hiesige Strafkammer hat gestern die Berufung des Herrn Karl Meyer, Vorsitzenden des hiesigen deutschfreisinnigen Vereins, der wegen Beleidigung des Herrn Prof. Friedberg, Landtagsabgeordneten für Halle und den Saalkreis, zu 100 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt war, verworfen. Auch die Wiederklage des Herrn Karl Meyer wurde abgewiesen, da der Ausdruck „echter Fortschrittsdemokrat“ keine Beleidigung enthalte.

—*s* Im Walhallatheater treten am Sonntag, sämmtliche zur Zeit dort engagirte Künstler und Künstlerinnen zum letzten Male auf.

—*s* Die Sonntags Vormittags im „Paradies“ stattfindenden Frühschoppen-Konzerte erfreuen sich stets eines zahlreichen Besuches, wozu ebenso die Leistungen der Kapelle wie der wahrhaft erquickende Aufenthalt unter schattigen Bäumen genügende Veranlassung bieten. Das über den weiten Garten sich wölbende dichte Laubdach macht das Lokal überhaupt zu einem der beliebtesten unserer Stadt während der warmen Jahreszeit.

— Am heutigen Sonnabend wurde auf dem Friedrichsplatze zum ersten Male der neu eingerichtete Wochenmarkt abgehalten und erfreute sich derselbe einer bedeutenden Frequenz. Es bleibt freilich zu hoffen, daß diese Märkte noch mehr von Verkäufern besucht werden, die gewiß ihre Rechnung dabei finden würden, war doch heute zu früher Stunde bereits dieser und jener Artikel gänzlich ausverkauft, was in der lebhaften Sympathie seinen Grund hat, welche die ganze Nachbarschaft dem neuen Wochenmarkte entgegenbringt. Da nun auch bezüglich der Preise kein Unterschied, besonders keine Erhöhung, gegen den bisher allein bestehenden Hallen-Markt sich bemerkbar machte, wird wohl allen Betheiligten, Käufern, wie Verkäufern, die neue Einrichtung willkommen sein.

—r. Unter den Bauarbeitern, namentlich den Steineträgern machte sich in den letzten Tagen eine Bewegung bemerkbar, die zur erneuten Arbeitseinstellung führen dürfte. Der Lohn, den diese Leute verdienen, ist ein gewiß auskömmlicher. Man kann daher annehmen, daß lediglich die Lust am Streiken die Veranlassung dazu ist. Die Bauherren werden schließlich durch die ewigen Nörgeleien seitens der Arbeiter dahin kommen, daß sie mechanische Hilfsmittel zur Heranschaffung der Materialien auf dem Bau anwenden, wie sie seitens eines hiesigen Bauunternehmers durch Verwendung eines Windeapparates, der mit Leichtigkeit Steine, Kalk, Sand, in die verschiedenen Etagen schafft, mit Erfolg angewendet werden.

—*s* Die Hausgrundstücke Geiststraße Nr. 45 und 46, bisher den Herren Friedrich Rose, bez. W. Scheffelmann gehörig, sind in dieser Woche käuflich in den Besitz des Herrn Kaufmann G. Graßhoff (für den Preis von ℳ 135000 resp. ℳ 75000 ℳ) übergegangen, welcher rührige Unternehmer die Gebäude niederreißen und an deren Stelle ein großes, der immer mehr steigenden Frequenz der Geiststraße entsprechendes Haus errichten wird.

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit dem Illustrirten Sonntagsblatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216781889063O2-18/fragment/page=0001

— ß Als am 27. c. Nachmittags der Geschirrführer Brömme aus Passendorf vor dem Neubau Scharrngasse Nr. 9 Mauersteine ablud, entfiel einem auf dem Gerüst der 3. Etage arbeitenden Maurer ein Stück Mauerstein, stürzte herab und traf den Brömme an den Kopf, so daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

— ß Gestern Nachmittag fand im Seitengebäude Magdeburgerstraße 7 ein kleiner Brand statt, dadurch hervorgerufen, daß ein in der Wand zu nahe der Esse liegender Balken sich entzündet hatte. Der Brand wurde bald gelöscht.

— ß Einem 7jährigen Knaben wurden gestern an der Moritzkirche 2 Mark, für die er Fleisch holen sollte, von einer Frau abgenommen, womit diese verschwand.

— ß. In der 24. Jahreswoche (9. bis 15 Juni) starben in Halle, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, 30,8 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40 000 Einwohnern hatten in der gleichen Woche Metz mit 8,5, Bochum mit 13,6, Münster mit 14,5, Karlsruhe mit 14,9, Lübeck mit 15,1, Wiesbaden mit 16,7 die niedrigsten, Magdeburg mit 41,8, Görlitz mit 41,9, Breslau mit 42,1, Posen mit 43,0, Berlin mit 43,9, Frankfurt a/O. mit 47,2 und Königsberg mit 51,2 die höchsten Sterbeziffern aufzuweisen.

— π Beim Einfahren in das Gehöft Sophienstraße 32 gerieth beim Anziehen der Bremse der Kutscher F. von hier zwischen die Wand und den Wagen. Brustquetschungen und Bruch eines Fingers waren die Folgen. — Durch eine zerbrechende Fensterscheibe verletzte sich ein hiesiger Kaufmann bei Oeffnung eines Fensters erheblich den rechten Vorderarm. — Klinische Hülfe mußte gestern auch dem vierjährigen Töchterchen eines hiesigen Bremsers zu Theil werden, welches von einem an einem Hause in der Krukenbergstraße herabfallenden Messer in den Kopf getroffen worden war.

— r. Gestern Nachmittag fand man in seiner in der Herrenstraße belegenen Wohnung an der Thürklinke den Schuhmacher Mohr erhängt vor.

— r. Der Knecht des Oekonomen Schwartz in Kitzen setzte dieser Tage beim Heueinfahren den 5jährigen Sohn seines Dienstherrn leichtsinniger Weise auf die Deichsel des von ihm geführten Wagens. Das Kind verlor das Gleichgewicht, stürzte von seinem Sitz herab und die Räder gingen ihm über den Leib. Das Kind liegt hoffnungslos darnieder. — An demselben Tage brach ein anderer Knecht desselben Oekonomen beim Abladen von Heu durch einen Sturz den Arm.

— μ Beim Baden im Teiche der Trothaer Steinbrüche, unweit des Friedhofes Trotha, ist gestern Nachmittag der 8jährige Sohn des Fabrikarbeiters Bärwinkel aus Giebichenstein ertrunken.

Protokoll über die Gesammtsitzung der Handelskammer vom 19. Juni 1889.

Der vorher den Mitgliedern eingesandte Entwurf des Jahresberichtes wurde im einzelnen besprochen. Nachdem einige Abänderungen, Zusätze und Streichungen beantragt worden waren und die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung gefunden hatten, fand die Genehmigung desselben seitens der Kammer statt.

Bei der Berathung über den Hausirhandel, Konsumvereine und Abzahlungsgeschäfte berichtet der Referent Herr Malzfabrikant Dr. Reinicke über einige bei der Handelskammer eingegangene Druckschriften, welche von den vermeintlichen oder wirklichen Mißständen beim kaufmännischen Gewerbebetriebe, namentlich vom Hausirhandel, von den Konsumvereinen und von den Abzahlungsgeschäften handeln. Selbst wenn man die in den Petitionen angeführten Mißstände, die Belästigung des Publikums, die Schädigung des seßhaften Kaufmannsstandes ꝛc. vollständig zugeben wollte, sei es nach der Ansicht des Referenten nicht nothwendig, sich den Schlußfolgerungen der Petenten unbedingt anzuschließen. Letztere beantragen, die §§ 55 und 56 der Reichsgewerbeordnung dahin zu ändern, daß die Zulässigkeit des Gewerbebetriebes im Umherziehen etwa beschränkt wird auf grobe Töpfer-, Glas- und Holzwaaren, grobe Stroh-, Rohr- und Holzgeflechte, sowie Erzeugnisse der Landwirthschaft und des Forstwesens, der Fischerei, Jagd und des Gartenbaues. — Betreffs der Konsumvereine halten die Petenten für geboten, daß dieselben zur Zahlung von Staats- und Gemeindesteuern in gleicher Weise wie alle andern kaufmännischen Betriebe herangezogen werden, den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Bezug auf Firmeneintragung, Buchführung und Bilanzziehung unterworfen werden und daß ihnen der Kleinhandel mit Branntwein nicht freigegeben, sondern die Konzession nur dann ertheilt wird, wenn ein nachweisbares Bedürfniß obwaltet. Die Abzahlungsgeschäfte sollen endlich den Pfandleihgeschäften gleichgestellt und für sie eine obrigkeitliche Kontrolle eingeführt werden. Referent bekämpft in längeren Ausführungen die Anträge der Petenten, soweit dieselben ihm als zu weit gehend erscheinen und wendet die in den Druckschriften angeführten Beispiele zum Theil gegen die darin enthaltenen Schlußfolgerungen. In Bezug auf den Hausirhandel kommt derselbe zu der These, daß es nicht zu empfehlen sei, diesen auf die vorhin angeführten Artikel zu beschränken. — Betreffs der Konsumvereine sei eine völlige Gleichstellung mit den kaufmännischen Betrieben nicht thunlich, weil hierdurch manche bestehende Konsumvereine, die vortheilhaft gewirkt hätten, eingehen müßten. Man könne aber z. B. den Beamten nicht verbieten, eigene Konsumvereine zu schaffen. Der Kleinhandel mit Branntwein würde den Konsumvereinen schon jetzt nur dann freigegeben, wenn das Bedürfniß hierfür vorhanden sei. Eine Heranziehung derselben zu den Staats- und Gemeindesteuern hält Redner wohl für durchführbar und der näheren Erwägung werth. — Bei den Abzahlungsgeschäften seien zweifellos Mißstände vorhanden, doch könne man auch nicht leugnen, daß auch sie ihre guten Seiten hätten. Denn auf dem Wege der Abzahlung sei es oft nur möglich, daß Handwerker sich in den Besitz werthvoller Werkzeuge, wie z. B. Nähmaschinen, setzen könnten. Deshalb sei eine derartige Beschränkung, wie sie in den Petitionen gewünscht wird, nicht zu befürworten. — Redner beantragt, daß die Kammer beschließen möge, sich sowohl der Denkschrift der Handelskammer zu Göttingen sowie der Petition des Zentral-Vorstandes der kaufmännischen Verbände und Vereine Deutschlands nach Kenntnißnahme derselben nicht anzuschließen, sondern beide Druckschriften auf sich beruhen zu lassen. — Herr Pilz-Bitterfeld schließt sich den Ausführungen des Referenten im Großen und ganzen an, nur in Bezug auf den Hausirhandel sei er abweichender Meinung. Ein Bedürfniß für denselben könne wohl nur in dünn bevölkerten Provinzen vorhanden sein; für Gegenden mit dichterer Bevölkerung sei das Bedürfniß weniger dringend, weshalb man ihn daselbst wohl einschränken dürfe. Solches geschehe durch eine höhere Besteuerung als bisher üblich gewesen. Um diese wirksam zu gestalten, könne man sie den bezüglichen Gemeinden übertragen; denn da die einzelnen Kommunen durch den Hausirhandel einen Nachtheil erführen, sei es erwünscht, auch ihnen die Besteuerung desselben zu übertragen. Nachdem hierauf noch Herr Jung den Antrag des Referenten empfohlen, wird derselbe seitens der Majorität angenommen.

Der Beschluß der Handelskammer geht demnach dahin, sich sowohl der Denkschrift der Handelskammer zu Göttingen als auch der Petition des Zentralvorstandes der kaufmännischen Vereine und Verbände Deutschlands nach Kenntnißnahme derselben nicht anzuschließen, sondern beide Druckschriften auf sich beruhen zu lassen.

Ueber den Außenhandel von Chile referirt sodann Herr Stadtrath Alb. Ernst und theilt mit, daß über diesen Gegenstand der Tagesordnung eine vertrauliche Druckschrift eingegangen sei. Um nun diese Angelegenheit den einzelnen Mitgliedern besser zugänglich zu machen, als es durch ein mündliches Referat möglich sei, erscheine es erwünscht, die bezüglichen Ausführungen in Druck zu legen oder auf eine sonstige Weise zu vervielfältigen und den Mitgliedern als vertraulich zur Kenntnißnahme einzusenden. Dann könnte auch auf eine wünschenswerthe größere Verbreitung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit durch die einzelnen Herren Mitglieder gerechnet werden. Für die Zukunft möge der Vorstand der Kammer stets in dieser Weise verfahren. Redner beantragt, die Kammer wolle beschließen, derartige vertrauliche Mittheilungen, soweit es möglich, regelmäßig vervielfältigen zu lassen und jedem Mitgliede als vertraulich zur Kenntnißnahme und weiteren Verbreitung einzusenden.

Die Versammlung erhob den Antrag mit Stimmenmehrheit zum Beschlusse.

(Schluß folgt.)

Generalversammlung des Thüringer Fischereivereins.

— Jena, 28. Juni.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Schloßhauptmann von Wurmb, begrüßte die Mitglieder und Gäste mit einer Ansprache, in welcher er der Freude über die Gegenwart des hohen Protektors des Vereins, Sr. K. H. des Großherzogs Ausdruck verlieh, der durch sein Erscheinen auf's neue seine Theilnahme an den Bestrebungen kundgebe, die auf Hebung der Fischzucht und Herstellung einer billigen und nahrhaften Speise für die Bevölkerung hinzielen. Aus dem Bericht über die Vereinsthätigkeit im vergangenen Jahre heben wir hervor: Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 411. Bisher wurden erlegt 796 Ottern, zur Prämiirung sind 364 angezeigt. Die Thüringer Regierungen haben wiederum Prämien gewährt, außer Schwarzburg-Sondershausen, das solche Ausgabe im Etat nicht vorgesehen hatte. Der Kassenbestand ist als günstig zu bezeichnen, eine sparsame Wirthschaft ist aber schon deshalb zu empfehlen, weil wohl im nächsten Jahre eine größere Ausgabe für eine Fischereikarte zu machen ist. Die Ausstellung in Eisenach hat einen Ueberschuß von 32 Mk. ergeben, während die früheren Ausstellungen Defizits aufwiesen. Lobend wird der thätigen Hingabe des Lokalkomitees in Eisenach gedacht. In einer Eingabe an die Staatsregierung ist um statistische Erhebungen über die Ursachen, aus welchen die Lachse am Weißenfelser Wehr und an anderen Stellen ausgeblieben sind, gebeten worden. Die Bemühungen zur Herbeiführung eines größeren Verbandes zwischen dem Verein und benachbarten Vereinen werden fortgesetzt. Der Mangel eines eintragbaren Rechts auf Fischerei wird in gewissen Kreisen des Vereinsgebietes empfunden, der Vorstand wird deshalb von der Versammlung ermächtigt, geeignete Schritte zur Abhilfe zu thun. Weitere Versuche mit dem Pohlichschen Apparat zur Wasserklärung werden empfohlen und in Aussicht gestellt. Den thüringer Staatsregierungen wird Dank ausgesprochen, daß sie das Fischereigesetz nochmals in handlicher Ausgabe haben drucken und herstellen lassen. Die Versuche, junge Karpfen aus Teichen in Flüsse überzuführen, sind vergeblich gewesen, Hr. von Wurmb wird in der Lage sein, einen brauchbaren Teich dem Verein im nächsten Jahre kostenlos zur Verfügung zu stellen. Auf der bereits erwähnten Fischereikarte sollen sämmtliche Gewässer und Fischereiberechtigungen eingetragen werden. Zu langer Erörterung führt die von den Regierungen gestellte Anfrage hinsichtlich der aus Fischerkreisen eingereichten Petition, an drei Tagen im Frühjahr sämmtliche Fische, den Hecht für alle Zeit freizugeben. Die vor einiger Zeit in Jena auf Anregung des Vorstandes abgehaltene Versammlung von Thüringer Berufsfischern hat die Petition hinsichtlich des [illegible]anges befürwortet. Der Hecht vermehrt sich, nach allgemeiner Erfahrung der Fischer und der Sprecher in der gestrigen Versammlung, bedeutend und mindert den Fischreichthum. Der Frühling eignet sich gerade zu seinem Fang am besten. Von verschiedenen Seiten wurde vorgeschlagen, auch den Aal zum Fang vollständig freizugeben, da er ebenfalls als Fischräuber angesehen werden müsse. Die Erörterungen führten zum Beschluß, die Regierungen zu ersuchen, Hecht und Aal ganz frei zu geben zum Fang mit den Mitteln der stillen Fischerei. Die Einnahmen (Beiträge, Subventionen u. a.) betrugen im verflossenen Jahre 2868 Mk. 54 Pf., hierzu Kassenbestand (1647 Mk.) und Reste, so daß die Gesammteinnahme sich auf 4519,95 Mk. stellte, die Ausgaben betrugen 2868 Mk. 54 Pf. (Apparate, Eier u. s. w.), so daß ein Kassenbestand von 1651 Mk. 41 Pf. vorhanden ist. Oek.-Rath Gräfe-Zwätzen erstattete in lebendiger, an interessanten Einzelheiten reicher Weise Bericht über die diesjährigen Resultate der Brutanstalten, wie über Vertheilung von Aalbrut im Vereinsgebiet. Wir heben aus den Mittheilungen hervor, daß die Lachszucht sich vortrefflich entwickelt hat und auch hoffnungsvolle Versuche mit der Einführung der amerikanischen Regenbogenforelle und großen Moräne gemacht sind. Auf Anregung des Herrn Frhr. v. Stein ermächtigte die Versammlung den Vorstand, dahin zu wirken, daß eine volksthümliche Schrift über Fischzucht auf Vereinskosten herausgegeben wird. Als Ort der nächsten Generalversammlung, mit welcher wiederum eine Ausstellung verbunden werden soll, wurde Rudolstadt gewählt.

Aus aller Welt.

— **Die Behandlung der Taschenuhr.** Man kann den Charakter eines Menschen daran erkennen, wie er seine Uhr behandelt. Wer Sparsamkeit und Pünktlichkeit liebt, an die Zukunft denkt und streng gegen sich selbst ist, geht mit der Uhr um, wie mit einem sehr empfindlichen und gebrechlichen Organismus, was sie in der That ja ist; wer in den Tag hineinlebt, sein Leben verschlendert — „kommst du heute nicht, kommst du morgen" nennt es der Volksmund, — in der Gegenwart an zukünftige Ausgaben nicht denkt, der ist gegen seine Uhr nicht rücksichtsvoller als gegen seinen Hausschlüssel, und schiebt dem Uhrmacher die Schuld zu, wenn die Uhr nicht soviel verträgt wie der Schlüssel. Man muß aber auch sagen, daß sonst sorgsame Leute ungerecht gegen ihre Uhren und ihre Uhrmacher verfahren, weil sie die Gebote der Uhrenbehandlung nicht kennen; für sie stellen wir folgende Vorschriften nach dem „Allg. Journal der Uhrmacherkunst" zusammen:

Ziehe deine Uhr behutsam und regelmäßig auf, am besten morgens, denn die Zeit des Aufstehens ist meist bestimmter, als die des Schlafengehens, und die voll aufgezogene Federkraft überwindet leichter die Störungen, die das Tragen am Tage mit sich bringt.

Wenn du deine Uhr nicht trägst, so mußt du sie entweder stets aufhängen oder stets legen.

An Uhren mit Doppeldeckel lasse nie den über dem Glase befindlichen Deckel offen, sonst dringen feine Stäubchen in das Werk.

Kehre deine Uhrtaschen öfters um und reinige sie, damit nicht Schmutz und Faserstoff des Futters in die Uhr dringen, denn dagegen hilft der beste Verschluß nichts.

Laß deine Uhr alle 2 oder höchstens alle 3 Jahre durch den Uhrmacher reinigen, sonst bildet das sich zersetzende Oel mit dem eindringenden Staube Schmirgel, der die wirkenden Theile abnutzt.

Fällt deine Uhr in Wasser oder in eine andere Flüssigkeit, so lasse sie sofort vom Uhrmacher auseinandernehmen und reinigen.

Behüte die Uhr vor schnellem Temperaturwechsel, so wirst du manches Springen der Feder verhüten. Bringe sie nie aus der warmen Tasche auf eine kalte Platte oder an die kalte Wand, sondern gieb ihr eine schützende Unterlage.

Laß deine Uhr nicht vom ersten besten Uhrmacher repariren, und denke nicht, der billigste müsse die Sache auch am sorgfältigsten machen.

Bedenke, daß deine Uhr nur regulirt werden kann, während du sie trägst, und daß es ganz genau und ganz richtig gehende Uhren überhaupt nicht giebt.

— **Schmucksachen im Werthe von 16 000 Mark gestohlen.** Gestern Mittag wurde in einem Pensionat der Friedrichstadt Berlins ein äußerst frecher Diebstahl ausgeführt, indem in zwei verschiedenen Etagen Schmuckgegenstände im Werthe von etwa 16 000 ℳ gestohlen wurden. Des Diebstahls verdächtig erscheint eine Frauensperson in den dreißiger Jahren, welche in einem der unbeaufsichtigt gelassenen Zimmer angetroffen wurde und auf die Frage, was sie dort zu suchen habe, zur Antwort gab, sie wünsche alte Damenkleider zu kaufen. Die Unbekannte war von ziemlich starker Statur, hatte dunkles Haar und trug einen vorn hohen Kapothut, mit schwarzem Tüll garnirt; ihr Kleid soll von brauner Farbe gewesen sein. Gestohlen wurden folgende Schmuckgegenstände: eine rothgoldene, glattpolirte Damen-Savonette-Remontoir-Uhr, deren Repetirwerk etwas schadhaft ist, mit dem Firmenstempel „Tiffany in Genf", ein Brillant-Doppelkreuz mit 13 großen und 43 kleinen Brillanten und, an Kettchen hängend, noch drei große Brillanten ferner eine Herren-Busennadel mit großer, echter Perle darüber, halbkreisförmig, fünf Brillanten. Für Wiederherbeischaffung der Schmucksachen und Ermittelung der Thäter ist eine Belohnung von tausend Mark vom Beschädigten ausgesetzt worden.

— **Wer hat die meisten Diamanten und Perlen?** Die Leserinnen wird es interessiren, die Pariserinnen wenigstens dem Namen nach kennen zu lernen, welche die werthvollsten Schmuckgegenstände an Perlen und Edelsteinen besitzen. Die kostbarsten, auf anderthalb Millionen geschätzten Perlen besitzt Fräulein Dosne, die Schwägerin von Thiers. Madame Thiers, ihre Schwester, hat der Nation ein dreifaches Perlenhalsband mit Brillantenschloß, im Werthe von 100,000 Frcs., vermacht. Dasselbe befindet sich nebst vielen anderen derartigen Kleinodien, Emailleminiatüren, Tabatièren u. s. w. in einem besonderen Schautische in dem „Museum Thiers" im Louvre. Die Duchesse d'Uzès besitzt ein Halsband von alten Brasilianern, „vieille roche", weit über eine Million werth. Die Duchesse Droudeauville hat einen Schmuckkasten mit allen möglichen Parüren, Brochen, Arm- und Halsbändern u. s. w. in den auserlesensten Brillanten von reinstem „Wasser" und farbigstem „Feuer". Die Comtesse de Pourtalès besitzt eins der schönsten Perlenhalsbänder in Frankreich. Madame Henry Say besitzt ein Halsband von schwarzen und weißen Perlen, im Werthe von mindestens 300,000 Frc. Den kostbarsten Smaragdschmuck mit Brillanten besitzt die Duchesse de Mouchy. Die Corsageschleifen in Brillanten der Barone Gourgaud, die tropfenförmigen Perlen der Duchesse de Noailles u. s. w. sind, so weit mir diese Schätze im Privatbesitz bekannt, von universellem Rufe.

— **Vanderbilt's Schwiegersohn auf Reisen.** Die „Newyorker Handelszeitung" berichtet: Dr. Webb, Präsident der „Wagner Palace Car Company", dessen Gemahlin, eine Tochter von William H. Vanderbilt, nebst den Kindern des Ehepaares, sowie mehrere Verwandte und Freunde des Dr. Webb, im Ganzen 16 Personen, traten mittels eines aus vier Palastwaggons bestehenden Specialeisenbahnzuges am 6. April von Newyork aus eine Fahrt durch die Vereinigten Staaten und Canada an. Am 11. d. M. traf der Zug in Shelburne, Vt. der Sommerresidenz des Dr. Webb, ein, womit die Reise, welche somit über zwei Monate gedauert, ihr Ende erreicht hat. Während dieser Zeit hat der Spezialzug, welcher zu Zeiten eine kaum jemals zuvor erreichte Schnelligkeit entwickelte, eine Strecke von 20,000 Meilen zurückgelegt. Die Reisegesellschaft hat alle sehenswerthen Punkte und Gegenden im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten und Canada besucht, ohne sich indessen irgendwo lange aufzuhalten. Selbstverständlich wohnten die Reisenden stets in den luxuriös ausgestatteten Waggons und betraten auf der ganzen Fahrt niemals ein Hotel. Der eine der Palastwaggons, „Mar Quita" genannt, war ausschließlich zur Benutzung der Frau Webb und ihrer Kinder nebst deren Wärterinnen bestimmt. Derselbe enthielt ein mit großer Eleganz eingerichtetes Boudoir, in welchem sich sogar ein Piano befand. Ein anderer Wagen diente als Speisesalon und Gesellschaftszimmer, während der dritte ein Rauchzimmer, ein Badezimmer, einen Gepäckraum, ein Buffet, sowie Schlafzimmer enthielt. Der letzte und am prachtvollsten eingerichtete Waggon war der dem Dr. Webb persönlich gehörende. In demselben befand sich außer einem Parlor, einem Schlafzimmer, einer Bibliothek u. s. w. auch ein Observationszimmer, in welchem alle möglichen geographischen Karten, meteorologischen Apparate, physikalischen Instrumente u. s. w. zu finden waren. Bemerkenswerth ist noch, daß Dr. Webb während der ganzen Eisenbahnfahrt in beständiger Verbindung mit seinem Secretär in Newyork und anderen Personen stand, und zwar mittels des Phonographen. Bei jeder sich darbietenden Gelegenheit beförderte der Doctor einen der phonographischen Cylinder, in welchen er während der Fahrt hineingesprochen, per Post an die Adressaten, und die Letzteren hörten aus diesem Cylinder heraus nicht nur die Stimmen der Reisenden, sondern auch das von dem Zuge verursachte Geräusch mit großer Deutlichkeit. Die kleine Spritztour hat Herrn Webb nur etwa 100 000 Doll. gekostet, ein Scherz, den sich ein Schwiegersohn Vanderbilts schon erlauben kann!

— **„Die Geister lassen sich nicht uzen!"** Durch den Spuk von Resau wird die Erinnerung an manches heitere Erlebniß aus spiritistischen Sitzungen wieder aufgefrischt. So warf in einem derartigen Klub, welchem Graf P. präsidirte, ein als Gast anwesender Philologe die Frage auf, in welcher Sprache denn eigentlich die citirten Geister sich mit uns Sterblichen unterhielten. Die Antwort lautete: „Natürlich in derselben, die sie bei Lebzeiten gesprochen haben." — „Das ist ja prächtig", meinte der boshafte Sprachforscher, „nun ist uns armen Philologen bei unserer mühseligen Textkritik auf einmal geholfen, wir brauchen jetzt nur den Geist des Cäsar, Cicero und Livius zu citiren und erhalten in klassischem Latein die erbetenen Auskünfte." — Hier legte sich der präsidirende Graf P . . . . . ki mit seiner Glocke ins Mittel und erklärte feierlich: „Die spiritistischen „Offenbarungen" erfolgen nur zu ernsten Zwecken, und niemals werden sich die Geister von einem Philologen uzen lassen!" — Aber von den Spiritisten lassen sie sich uzen. Der Spiritismus wird am besten durch Geisteruzerei übersetzt.

— **Beim Skat.** Vor einigen Tagen berichteten wir über ein in Würzburg stattgefundenes Duell mit tödtlichem Ausgange. Ueber den Grund zu diesem Zweikampf wird jetzt in den Münchener „N. N." mitgetheilt: Der Gefallene, Namens Plankmann, hatte beim Skatspiel in Gegenwart anderer den F. des „Bemogelns" beschuldigt und nahm die Beschuldigung trotz mehrfacher Aufforderung nicht zurück.

— **König Oskars Lieblingsorden.** Aus einem der letzten Tage, so wird aus Stockholm geschrieben, sah man auf der Brust des Königs Oskar nur einen einzigen Orden. Als er die fragenden Blicke seiner Umgebung bemerkte, sagte der König: „Dieser Orden, meine Herren, ist eine Rettungs-Medaille. Aber ich bin auf dieselbe stolzer, als ich es auf irgend eine der höchsten Auszeichnungen sein könnte. Wenn ich den Orden heute ganz allein angelegt habe, so hat dies seine Ursache darin, daß es heute gerade 25 Jahre sind, da er mir vom Kaiser Napoleon III. verliehen wurde." Und nun erzählte der König die Veranlassung, welche ihm diese für einen Fürsten immerhin seltene und seltsame Auszeichnung eingetragen habe. Im Juni des Jahres 1864 habe er sich, damals noch Herzog von Gothland, in Pau befunden, bekanntlich dem Heimathsorte Bernadotte's. Auf einem Spaziergange kam ihm auf einer steil abfallenden Bergstraße eine Equipage entgegen, deren Pferde scheu geworden waren, und die den Wagen, in welchem sich eine Dame mit ihrem Kinde befand, jeden Augenblick in den Abgrund schleudern mußten. Damals mit großen Körperkräften begabt, habe er sich muthig den rasenden Thieren entgegengeworfen. Er sei zwar eine Strecke Weges mitgeschleift und ziemlich übel zugerichtet worden, aber dicht vor einer abschüssigen Stelle sei es ihm geglückt, die Pferde zum Stillstehen zu bringen und dadurch drei Menschen, die beiden Insassen des Wagens und den Kutscher vor einem sicheren Tode zu retten. Als der französische Kaiser von dieser That gehört, habe er ihm sogleich die Rettungsmedaille, médaille de sauvetage, verliehen.

Heiteres.

— **Beleidigter Stolz.** „Wann essen Sie gewöhnlich?" „Ich muß Ihnen bemerken, daß ich nie gewöhnlich esse."

— **Beförderung.** „Du, der Feldwebel Mehlhuber wurde heute zum Hauptmann befördert." „Unmöglich, eine solche Auszeichnung! Obendrein ist er ja wegen Unterschlagung angeklagt." „Eben deswegen wurde er zum Hauptmann transportirt, weil der ihn verhören wollte." (Dtsch. Wespen.)

— **Städterinnen auf dem Lande.** „Sage mal Gaisbub', was kriegst denn Du Lohn?" — „Ich krieg' 'n Tag 'n Thaler." — „Das ist ja unglaublich!" — „Ja, aber di anderen Tage dien' ich umsonst." (Lust. Bl.)

— **Ueberflüssig.** Frau Bankier Silberstein hat ihren Gatten nach langen Bemühungen das nöthige Geld für die Badereise abgenöthigt. „Nun noch ein paar neue Roben, liebster Felix, bitte, bitte!" — „Gott soll mich bewahren! „Was brauchst De Kleider, wenn De willst in's Bad!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0002

Standesamtsnachrichten.

Halle, 27 Juni. **Aufgeboten:** Der Dekorationsmaler Albert August Runge, Bahnhofstraße 7 und Marie Anna Erlecke, Mieckelstraße 24. — Der Zimmermann Albert Friedrich Kurth zu Zscherben und Friederike Henriette Vogler, Leipzigerstr. 64. — Der Schlosser Anton Ernst Reinhold Gneist, Schloßgasse 12 und Johanne Marie Auguste Ida Franziska Schimpf zu Giebichenstein. — Der Königl. Domänenpächter Gustav Robert Kitzing zu Fränkenau und Anna Agnes Elsbeth Goldacker zu Zöberitz. **Eheschließungen:** Der Sergeant Otto Franz Ludwig Raspe Wilhelmstraße 21 und Amalie Anna Emma Stoye, Mühlweg 24a. — Der Barbier Karl Friedrich Berthold Bauerfeld und Therse Henriette Martha Haberland, Rathhausgasse 14. **Geboren:** Dem Knecht Max Zabel 1 T. Charlotte Johanne Bäckergasse 6. — Dem Schlosser Karl Hermann 1 S Karl Hermann, Böllbergerweg 4. — Dem Hilfsbremser Otto Lichtenau 1 T. Martha Gertrud Schmiedstraße 15. — Dem Schuhmacher Louis Pfeil 1 S. Louis Otto, Steinweg 28. — Dem Weißgerber Karl Müller 1 S. Kurt Walther, Kelnergasse 9. — Dem Arzt Dr. med. und Oberstabsarzt der Reseve Hrm. Schreyer 1 S. Wilhelm Hermann Julius, Thalamtstraße 12. — Dem Handarbeiter Gustav Weber 1 S. Emil Gustav Hugo, kl. Ulrichstraße 29. — Dem Klempner Karl Krause 1 S. Willy Karl Hugo. Brunoswarte 3. — Dem Tischler Ferdinand Wittschonke 1 S. Ferdinand Hugo Parkstraße 22. — Dem Korbmacher Hermann Renne 1 T. Emma Anna gr. Rittergasse 9.

Gestorben: Des Maurer Max Hennecke S., Georg Paul 1 M., alter Markt 9. — Der Hausmann Friedrich Wilhelm Voigt 64 J., am Kirchthor 15. — Des Schuhmacher Karl Hoffmann S. Oskar Kurt Walther 2 M., Krukenbergstraße 4a. — Des Rampenwärter Wilhelm Bäcker S. Max Willy 4 M., Raffineriestraße 2. — Des Kaufmann Eduard Claude T. Johanna Frieda Charlotte 1 J. Marienstraße 1. — Des Müller Friedrich Römer S. Friedrich Ernst 3 M., Graseweg 24. — Des Rentner Friedrich Dohle Ehefrau Karoline Friederike geb. de Parade 82 J., Krukenbergstraße 3. — 2 uneheliche Söhne, 1 uneheliche Tochter.

Giebichenstein, 28. Juni. **Geboren:** Dem Oberkellner P. L. K. Zwanzig, ein S. Burgstraße 39. Dem Steinsetzer F. R. May, ein S. Ziethenstraße 32. Dem Handarbeiter R. Straube, ein S. Adolphstraße 5. **Gestorben:** Des Handarbeiter F. A. Ockert T. 11 M. 3 T. Auguststraße 11. Des Handarbeiter O. W. Winkelmann S. 5 M. 22 T. Wittekindstraße 24

Fremdenliste.

Stadt Hamburg. Se. Erlaucht der regierende Graf Botho zu Stolberg-Roßla m. Gem. a Roßla. Oberförster Kluge m. Gem. u. Frl. Tochter a. Osburg b. Trier. Kammerherr von Alvensleben a. Neu-Gattersleben. Rittergutsbes. Freiherr von Bodenhausen a. Meineweh. Rittergutsbes. Heine a. Kloster-Hadmersleben. Amtsvorsteher Kleemann a. Mauderode. Consul Stengel a. Staßfurt. Rittergutsbes. von Marschall a. Altengottern. Rittergutsbes. Wadsack a. Kutzleben. Rittmeister a. D. von Reuß a. Bleckendorf. Rittergutsbes. Matthießen a. Tettenborn. Gutsbes. Villemann a. Gispersleben-Kiliani. Kaufleute: Ledermann a. Berlin, Reuter a. Berlin, Berschak a. Frankfurt a M., Grosse a. Münster i. W., Mühlhausen a. Bonn a. Rh., Rosner a. Dresden, Courths a. Wernigerode, Roschland a. Frankfurt a. M., Trawoski a. Crefeld. Rittergutsbes. Freiherr von Plotho a. Schloß Zerben. Rittergutsbes. Otto a. Heudeber.

Stadt Rom: Landwirthe Faber, Steinbrück, Hahn, Lange, Roth a. Friemar. Assistent Schultze m. Gem. a. Teutschenthal. Kaufm. Müller a. Dresden. Buchdruckereibesitzer Thiel aus Ems. Weinhändler Mispel a. Mainz. Kaufm. Drodt aus Budapest. Rentier Erdmann m. Gem. a. Berlin. Kaufm. Meyer u. Gem. a. Coburg. Kaufm. Michaelis a. Blankenburg i. Th. Kaufm. Jordan a. Leipzig. Kaufm. Horwitz aus Dresden. Kaufm. Anders m. Gem. a. Gothom.

Gerichtszeitung.

— Ueber einen grauenhaften Criminalprozeß wird aus Cilli berichtet: Drei Frauen, wohlhabendere Grundbesitzerinnen, sitzen auf der Anklagebank, nachdem eine jede von ihnen vor dem Untersuchungsrichter bekannt hat, den ihr unbequem gewordenen Gatten mittels Arsenik aus der Welt geschafft zu haben. Und zwar geschahen diese Mordthaten alle auf derselben Spanne Landes in Untersteiermark, nächst dem Oertchen Schönstein. Am 9. Februar d. J. starb dort der Gutsbesitzer Nikolaus Ladonnik. Man rief den Todtenbeschauer, derselbe kam und bestätigte, daß Ladonnik eines natürlichen Todes gestorben, und die Leiche wurde darauf anstandslos beerdigt. Bald darauf erhob sich aber mit immer stürmischerer Gewalt das Gerücht, daß hier ein furchtbares Verbrechen begangen worden sei, und die Wittwe des Verstorbenen selbst, Elisabeth Ladonnik, wurde von der Volksstimme als Mörderin ihres Gatten bezeichnet. So heftig und allgemein wurden die Anklagen, daß endlich das Gericht sich einmischte. Die Leiche wurde ausgegraben und untersucht, und es zeigte sich, daß Ladonnik thatsächlich mittels Arsenik vergiftet worden und seine Wittwe, die nun verhaftet wurde, gestand alles und gestand auch, daß die 70jährige Grundbesitzerin Marie Mrawlag ihr zur Vergiftung ihres Mannes gerathen und erklärt habe, sie habe selbst das nöthige Arsenik im Vorrath. . . . Bald darauf verbreitete sich das Gerücht, der am 9. December v. J. verstorbene Grundbesitzer Anton Trobina sei gleichfalls von seiner Frau Helene, seither wiederverehelichten Steffek, mittels Arsenik vergiftet worden. Auch bei Trobina hatte der Todtenbeschauer eine natürliche Todesursache festgestellt, aber auch in dieser Leiche wurde Arsenik gefunden. Nun wurde Helene Steffek verhaftet und gestand gleichfalls, von Marie Mrawlag verleitet worden zu sein. Selbstverständlich wurde also auch die Mrawlag in Haft genommen. Sie bestritt zwar, die beiden genannten Frauen verleitet zu haben, legte jedoch dem Untersuchungsrichter das Geständniß ab, sie habe vor zwanzig Jahren ihrem Gatten in die ihm zur Cur vorgeschriebenen Molken Arsenik gegeben, worauf er erkrankt und nach etwa drei Wochen gestorben sei. Die Leiche dieses Opfers konnte jedoch nicht mehr aufgefunden werden, sodaß der Thatbestand nicht mehr herzustellen war. Die Staatsanwaltschaft erhob daher in diesem Falle trotz des Geständnisses nicht die Anklage auf Meuchelmord selbst, sondern nur auf Versuch dieses Verbrechens, während die beiden andern Frauen unter die Anklage des vollbrachten Gattenmordes gestellt wurden. Marie Mrawlag wurde überdies auch der versuchten Verleitung zu dem Verbrechen ihrer beiden so gelehrigen Schülerinnen beschuldigt. Da die Angeklagten ihre Thaten bekannten und die Zeugenaussagen hiermit in vollem Einklange standen, bejahte die Jury die Schuldfragen, worauf die greise Mrawlag zu 18 Jahren schweren Kerkers, Elisabeth Ladonnik und Helene Steffek zum Tode durch den Strang verurtheilt wurden.

Verkehrswesen.

♂ **Weimar**, 28. Juni. Eine für die Adjacenten sehr wichtige Tarifänderung tritt am 1. k. M. auf der Weimar-Rastenberger Eisenbahn in Kraft. Von diesem Termine ab werden die jetzt schon besonders niedrigen Sätze des Spezialtarifs — welcher die Spezialtarife A², I, II u. III der Hauptbahnen umfaßt — nochmals ermäßigt, und zwar nicht allein im Lokalverkehr, sondern auch für Uebergangs-Sendungen dieser Tarifklassen von und nach den Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Frankfurt a. M., Hannover und Magdeburg, diejenigen der größeren thüringischen Privatbahnen, der Bachstein'schen Secundärbahnen, der Eisenberg-Crossener Bahn 2c. Es ist diese Neuerung freudig zu begrüßen, da sie eine Reihe der erheblichsten Verkehrserleichterungen schafft. Beispielsweise wird fortan jede Doppelladung Kohlen nach jeder Station der Weimar-Rastenberger Bahn 5 Mark weniger Fracht als bisher kosten.

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 29. Juni 1889.

Berliner Getreide-Börse.

Diskonto-Commandit-Anth. 229.40. Mainz-Ludwigshafener E.-Aktien 124 20. 4% Ungarische Goldrente 86.—. 4% Russische Anleihe v. 1880 90.70. Franzosen 100.70. Oesterr. Credit-Actien 161 60. Tendenz: Ruhig.

Weizen: Juli 186.70. Sept.-Okt. 185.70. Fester.
Roggen: Juli-August 150.—. Sept.-Oct. 150.—. Oct.-Nov. 154.50 Fest.
Gerste: loco 120 à 190.
Hafer: Juli 149 25.
Spiritus: 70er loco versteuert 35.40. Juli-August 33.60. 70er Sept.-October 34.30. Fest.
Rüböl: loco 57.40. Juli 57 30. September-October 57.—.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 30. Juni.

Mäßiger Wind, schwüle Temperatur, Gewitterneigung.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S, den 28. Juni 1889.

Rohzucker. Es bestand auch in der abgelaufenen Woche rege Nachfrage für Ausfuhrzwecke und wurden die an den Markt gebrachten wenigen Partien zu ca. Mk. 4,00 höheren Preisen willig aufgenommen.

Raffinirter Zucker. Die steigenden Preise der Rohwaare veranlaßten Raffinerien, ihre Forderungen durchweg zu erhöhen, und sind heute die endstehenden Notirungen als maßgebend zu betrachten.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granuladetzucker incl. —.— ℳ. Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— ℳ, do. II. incl. über 98% —.—, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% excl. —.— ℳ., do. 88% excl. 63.60—64 20 ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. 43.50—49.60 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. —.— ℳ., do f. excl. 76.00—77,00 ℳ. Melis ff. excl. —. ℳ. do. m. excl. —. ℳ. Würfelzucker I. incl. Kiste — ℳ, Patent-Würfel 80 00—.— Gem. Raffinade I. incl. —.— ℳ, do. do. II. incl. — ℳ. Gem. Melis I. incl. 73.50—74,00 do. do. II. incl. —.— ℳ., Farin — Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 7,50—8,20 ℳ, do., Brennereien excl. Tonne —.— ℳ

Magdeburger Börse, vom 28. Juni 1889.

	Zinsf.	Div. 1887	Div. 1888	Kurs
Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½			102,00 bz G
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div p. St. 1887	1888	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		25	30	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M. mit 20% Einzahlung		188	225	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p St. à 1500 M. mit 33⅓% Einzahlung		55	75	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		20	17	— —
do. Rück-Versich.-Actien per St. à 300 M. vollgezahlt		45	45	— —
		Div. 1887	in % 1888	
Actien-Brauerei Neustadt Magdeburg	4	10	—	205,00 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	6	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	—	83,00 B
Dessauer Gas-Actien	4	9½	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Niemberg	4	5	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	0	1	— —
Leoph. ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	5	—	124,10 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	5	4½	— —
do. Bankverein-Antheile	4	5	6	— —
do. Bau- u. Creditbank-Actien	4	10	12	185,50 G
do. Bergwerks-Actien	4	13	13	— —
do. do Stamm-Priorit.-Act.	5	13	13	— —
do. Privatbank-Actien	4	5 4/10	4 9/10	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	10	10	— —
do. Theater-Actien	3½	3½	—	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	3	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	0	101,00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	7	7½	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	7	7½	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	12	16	281,50 G
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	63	—	— —
do. do. Stamm-Prior.	6		—	— —

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Schleswig, 28. Juni. Ein verheerender Waldbrand, verursacht durch Funken einer Lokomotive, zerstörte einen großen Theil des königlichen Forstes Ahretost im Sundewitt.

Petersburg, 28. Juni. Kaiser Alexander III. und seine Gemahlin werden heute auf dem Wasserwege nach den finnischen Scheeren abreisen. Die Dauer der Reise ist auf drei Wochen festgesetzt.

Petersburg, 29. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht die Rede Kalnokys und sagt, auch Rußland erkannte stets das Recht der Balkanstaaten auf Unabhängigkeit an. Ohne sich in die innern Angelegenheiten Serbiens einmischen zu wollen, konstatire Rußland mit Befriedigung die Thätigkeit der Regentschaft, welche erkläre, keinem Staate, namentlich nicht Oesterreich feindselig gesinnt zu sein. Wenn die Regentschaft auf die traditionelle intime Verbindung mit Rußland zurückkomme, widerspreche sie keineswegs dem Verlangen nach Unabhängigkeit, welche Rußland sicherlich nie antasten werde. Das „Journal" betont besonders, daß Kalnocky die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreichs mit allen Mächten, namentlich auch mit Rußland, hervorgehoben habe.

London, 28. Juni. Oberhaus. Der Premierminister Lord Salisbury erklärt, es sei unzweifelhaft, daß die Pforte Verpflichtungen gegen England und andere Mächte hinsichtlich Armeniens eingegangen sei, er könne aber nicht zugeben, daß England für die Erfüllung des Versprechens der Pforte verantwortlich gemacht werde, die englische Regierung könne solche Verantwortlichkeit nicht übernehmen. Der Einfluß Englands in der Türkei sei vor 1877 groß gewesen, weil die Türkei für die in der Krim geleisteten Dienste dankbar war; da aber im Kriege 1877 die Türkei von England nicht geschützt wurde, habe England daher jetzt keinen größeren Einfluß als andere Mächte. Salisbury erkennt im weiteren Verlauf seiner Rede die Pflicht Englands an, überall in seiner Machtsphäre die Verhältnisse der Christen und anderer Mitmenschen zu verbessern. Er glaube, daß die Berichte über die Zustände in Armenien übertrieben seien. Ein großer Uebelstand liege in dem Rassen- und Religionshasse, und empfehle es sich, die Beseitigung jenes Hasses der stillen Aktion der Zeit zu überlassen.

Tages-Kalender für Sonntag 30. Juni:

Museum der Prov. Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Aichamt von 10 bis 6 Uhr. — **Volksbibliothek:** Vm. 11—12 im Rathhaus. — **Kunstgewerbe-Verein:** Lesezimmer und Bibliothek im Waage-Gebäude part., links, Vorm. 10 bis 12 Uhr. — **Kaufmänn. Verein:** Vm. 11 Vorstandsitzung. — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 i. Café David". — **Gesang-Verein „Helena"** (Gemischter Chor) „Kunzes Restaurant" Wilhelmstr. 14. Gesellschafts-Unterhaltungs-Abend 8—11 Uhr. — **Turnverein „Ule":** Vereinsabend mit Damen in „Wilke's Restaurant". — **Verein Aphroditia** im „Altenburger Hof". — **Verein Einigkeit:** Gesellschaftsabend im „Reichskanzler" 8 Uhr. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

Tages-Kalender für Montag 1. Juli:

Kgl. Univ.-Bibl. geöffnet von 8—1 Uhr. Ausgabe resp. Abnahme von Büchern täglich in den beiden letzten Dienststunden — **Bibliothek u. Lesezimmer der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher,** v. 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Börsenvers.:** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimm.:** Magdeburgerstr. 4, I. 8—12 Uhr u. 2—6. — **Polytechnischer Verein:** Abds. 7—9½ Bibl. u. Lesezimmer im „Kronprinz". — **Verein ehel. „36er":** Abds. 8 Uhr in „Stadt Magdeburg". — **Gabelsberger Stenographen-Verein:** Abends 8 Uhr Unterricht im „Reichskanzler", Leipzigerstraße. — **Thiemescher Gesangverein:** Abends 7 Uhr Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle". — **Domkirchenchor;** Abs. 8 Uhr Uebung im Gartensaal des Hrn. Const.-R. Göbel. — **Schachklub:** Abs. 8 im „Café David". — **Hallescher Turnverein** Abends 8 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Fachschule der Schuhmacher-Innung:** „Wilkes Restaurant." — **Gesangverein d. Bäcker-Innung** zu Halle a. S. u. Umgegend Nachm. 5—7 Uhr Uebungsst. im Rest. z. Aichamt gr. Berlin. — **Schneider-Innung** im „Altenburger Hof." — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Hallesches Volksbad Leipzigerstr. Nr. 6.:** von Vorm. 8 bis Abd. 9 Uhr — **Aich- und Waageamt:** 8—12 und 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 8—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

Für unsere Kranken Den schnellsten und sichersten Erfolg bei Lungenschwindsucht, Nervenzerrüttung, Gehirn- u. Rückenmark-Leiden, überhaupt bei allen körperlichen u. geistigen Krankheitszuständen erzielt unzweifelhaft die Sanjana-Heilmethode. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company Herrn **Paul Schwerdfeger** zu Leipzig. NB. Zahlreiche Zeugnisse über die erstaunliche Wirkung dieses Heilverfahrens liegen jedem Exemplare bei. [508]

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen, jenes unverfälschte Quellenproduct der berühmten Heilwasser Sodens, werden in allen Apotheken à 85 Pfg. die Schachtel verabreicht.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Engler mit Hrn. Otto Zedlitz (Magdeburg) Frl. Karoline Schwemm mit Hrn. Karl Schwantz (Brüel — Hoh. Viecheln). — Frl. Alma Ebeling mit Hrn. Ingenieur Hactge (Magdeburg—Buckau). **Verehelicht:** Hr Otto Quandt mit Frl. Helene Werner (Velpke). Hr. Lehrer Gustav Patscheck mit Frl. Emilie Dohnt (Breslau). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Kgl. Kontroll-Assistenten Heinr. Drabeck (Gilgenburg). Hrn. Joh. Fr Meyer (Magdeburg). Eine Tochter: Hrn. Wilhelm Gehrke (Schwerin). Hrn. Dr. med Hoffmann (Wüstewaltersdorf). Hrn. Paul Hopf (London). — Hrn Lieut. Grafen Edgar Zedlitz-Trützschler (Potsdam). **Gestorben:** Hr. Amtshauptman z. D. Fritz Meyer (Hannover). Hrn. August Bochart Tochter Gretchen (Magdeburg). Hr. Dr. med. Louis Kruse (Aertzen). Frau Rosine Rominger, geb. Günther (Stuttgart). Hr. Kaufmann Wilhelm Kleinfeldt (Königsberg i. Pr.).

Amtliche Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute Folgendes eingetragen.
1. im Gesellschafts-Register unter Nr. 20 das Erlöschen der Handels-Gesellschaft **Moritz Braune & Sohn** in Mücheln;
2. im Firmenregister unter Nr. 261:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Friedrich Richard Blanke** in Mücheln.
Ort der Niederlassung:
Mücheln.
Bezeichnung der Firma:
Richard Blanke.

Querfurt, den 26. Juni 1889.
Königliches Amtsgericht II. [14137

Gärtner-Verein.

Sonnabend, den 29. Juni, Abends 8 Uhr
Versammlung im „Gambrinus".
Tagesordnung: Beschlußfassung über das Sommervergnügen
Um zahlreiches Erscheinen ersucht [1449

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** wurden hoch erfreut [14512
Halle a. S., den 29. Juni 1889.
Paul Woepke und Frau
Louise geb. **Schmidt.**

Nachruf.

Am 27. Juni d. Js. starb plötzlich am Herzschlag
der Stadtverordneten-Vorsteher
Herr Kaufmann Franz Fritsch.

Der Verstorbene hat der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung in den Jahren 1856 bis 1862 als Mitglied und, im Jahre 1870 als solches wieder gewählt, seit dieser Zeit ununterbrochen als Vorsteher angehört. Herr **Fritsch** hat in dieser seiner Eigenschaft als Stadtverordneten-Vorsteher die Versammlungen stets mit der größten Umsicht unter steter Wahrnehmung der städtischen Interessen geleitet und sich während seiner langjährigen Amtsdauer um das Gemeinwohl der Stadt Landsberg in hohem Maße verdient gemacht.

Wir beklagen den viel zu früh eingetretenen Tod dieses edlen Mannes, der sich durch seinen aufrichtigen, treuen, biederen Sinn, durch seine größte Pflichttreue stets ausgezeichnet, auf das schmerzlichste und werden sein Andenken allezeit ehren. [14520

Ruhe sanft!

Landsberg, den 28. Juni 1889.
Der Magistrat
und die Stadtverordneten-Versammlung.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten; Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; L. Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2 Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr. Schulze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr: — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0003

Gegründet 1859.

J. LEWIN

Gegründet 1859.

4. Markt 4. **Halle a. S.** **4. Markt 4.**

Telephon-Anschluss (Nr. 195) Halle-Berlin-Leipzig.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken. Bettfedern. Strümpfe. Wäsche-Confection.

Franco-Versand von Proben, Preislisten und Modebildern.

Détail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Franco-Versand von Aufträgen von 20 Mark an.

Nach beendeter Inventur eröffne ich heute, wie alljährlich, einen

Inventur-Ausverkauf.

Das ganze Waarenlager in sämmtlichen Abtheilungen meines Geschäftshauses stelle ich zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf, wodurch sich meiner werthen Kundschaft die überaus günstige Gelegenheit bietet, recht vortheilhaft einzukaufen.

Ich mache zunächst höflichst darauf aufmerksam, dass mein Lager in

Elsässer Waschstoffen

noch im grossen Umfange sortirt ist, deren Preise, um **wegen vorgerückter Saison** vollständig damit zu räumen, ganz besonders reducirt sind.

In **reinwollenen** elsässer und sächsischen

Kleiderstoffen

sind grössere Partieen, **nur** aus **Neuheiten dieser Saison und Prima-Qualitäten** bestehend, zurückgesetzt und **bedeutend unter dem** Herstellungs-Preis zum Verkauf ausgelegt.

Ferner bringe ich mein noch grosses Lager in

Sommer-Confection

in empfehlende Erinnerung. Sämmtliche noch am Lager befindlichen Pièccen, als:

Promenades, Visites, Umhänge, Jaquettes, Regen- und Staub-Mäntel sowie **Satin-Blousen**

sind ebenfalls mit den **niedrigsten Inventur-Preisen** versehen.

Meine bekannt grossen **Baumwollen- und Leinen-Läger,** sowie die in **Gardinen, Möbelstoffen, Tischdecken, Teppichen etc.** sind besonders hervorzuheben.

Grösstes Lager in böhmischen Bettfedern und in fertigen Betten.

Prima Elsässer Hemdentuche, in grossen Posten vorräthig, **das Meter 25, 28, 32, 35 und 40 Pfg.**

Steppdecken Mk. 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6 bis 12 Mk.

Tricot-Blousen; Tricot-Taillen.

Gelegenheitskauf. Ein grosser Posten zurückgesetzter Teppiche

in Plüsch und Tapestry in sämmtlichen Grössen. Dieselben sind garantirt fehlerfrei und nur wegen ihrer nicht mehr modernen Muster ganz enorm im Preise herabgesetzt.

14465

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 150 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 30. Juni 1889.

Halle, 29. Juni.

Die Ruhepause.

Mit dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist die sozialreformatorische Gesetzgebung, soweit sie in der Kaiserlichen Botschaft von 1881 umschrieben war, zum Abschluß gekommen, und es dürfte auf diesem Gebiet eine gewisse Ruhepause eintreten. Die in den nächsten Sessionen zu erwartenden Vorlagen werden nur Ergänzungen und Correcturen der bisherigen Gesetze enthalten, so die bereits ausgearbeitete Novelle zu dem Krankenversicherungsgesetz, welche verschiedenen bei der praktischen Anwendung hervorgetretenen Mängeln abhelfen soll, und die beabsichtigte Erweiterung des Kreises der der Unfallversicherung unterworfenen Erwerbszweige. Dagegen wird die Regelung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen, so sehr gerade hierfür ein Bedürfniß vorliegen würde, noch nicht so bald in Angriff genommen werden können, da es einmal durchaus an den nöthigen Vorarbeiten hierfür fehlt und sodann die daraus entspringende finanzielle Belastung des Reichs und der Betheiligten gegenwärtig noch nicht zu tragen sein würde. Es wird dies eine Aufgabe der Zukunft sein, und bei einer auf Jahrzehnte berechneten Gesetzgebung wird man es nur natürlich finden, wenn nach den großen Leistungen der jüngsten Vergangenheit eine Ruhepause eintritt. Als vor einem Jahrzehnt die ersten Versuche, ein Unfallversicherungsgesetz zu Stande zu bringen, den Reichstag beschäftigten, hatte wohl Niemand geglaubt, daß wir schon nach verhältnißmäßig so kurzer Zeit das ganze Gebiet der Versorgung gegen Unfall, Krankheit, Invalidität und Alter zum Abschluß gebracht haben würden. Eine längere Ruhepause zur Verarbeitung und, wenn wir so sagen dürfen, Verdauung der bisherigen gesetzgeberischen Leistungen wird nun wohl auf allen Seiten als eine Wohlthat und als ein Bedürfniß empfunden werden. Denn darüber, daß namentlich das Invaliditätsgesetz in der praktischen Ausführung noch manichfache Schwierigkeiten bereiten und daß es auch nicht an viel Unlust und Abneigung unter den Betheiligten fehlen wird, bis die Wohlthaten des Gesetzes allgemein verstanden und gewürdigt sein werden, wird man sich nirgends täuschen. Es ist jetzt die Aufgabe, die betheiligten Kreise in die neugeschaffenen Einrichtungen sich einleben zu lassen, und nach den mit den Kranken- und Unfallgesetzen gemachten Erfahrungen darf man wohl hoffen, daß in nicht allzu ferner Zeit auch das große neue Sozialreformgesetz sich einbürgert, festsetzt und in seinen wohlthätigen Wirkungen erkannt wird.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Unter dem Titel „Das Schwierigste" hatte Felix Dahn im „Buchgewerbe" den folgenden Vers veröffentlicht:

Bücher schreiben ist leicht, es verlangt nur Feder und Tinte
Und das geduld'ge Papier. Bücher zu drucken ist schon
Schwerer, weil oft das Genie sich erfreut unleslicher Handschrift.
Bücher zu lesen ist noch schwerer von wegen des Schlafs.
Aber das schwierigste Werk, das ein sterblicher Mann bei den Deutschen
Auszuführen vermag, ist zu: verkaufen ein Buch.

Im „Bureau-Blatt für den deutschen Buchhandel" finden wir dazu folgende „Fortsetzung von einem Buchhändler":

Elf Romane hab' ich geschrieben, sie kosten zusammen
Hundert und zwanzig und zwei Mark nur, wie billig! nicht wahr?

„Fredigundis" sie kostet nur elf, ja „Gelimer" zehn, und
Acht und zwanzig der Kampf — denkt nur! — um's ewige Rom!

Aber da schütteln sie gleich die queren teutonischen Köpfe,
Kaufen den Schiller für sechs, Lessing und Goethe für zehn!
Legt man „Bissula" vor, so heißt es: „Dreifach zu theuer!"
Billig sei jegliches Buch, billiger noch der Roman!
Denn er dient nur dazu, die Zeit uns lieblich zu kürzen,
In sechs Wochen bequem liest man die Bücher von Dahn!

* * *

Wahrlich, das schwierigste Werk, das ein sterblicher Mann bei den Deutschen
Auszuführen vermag, ist: zu verkaufen ein Buch!

Hallische Lokalnachrichten vom 29. Juni.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 1. Juli c. Nachm. 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung. 1) Entlastung der Rechnung über das Bau-Conto der Schule in der Charlottenstraße; 2) Wahl einer Deputation für die Verwaltung und Vertretung des Hospitals und Genehmigung der Geschäftsanweisung für dieselbe; 3) Prüfung der Fluchtlinie vom Grundstück Böllbergerweg 45; 4) Bewilligung von Mitteln zur Ausführung verschiedener das Landgut Gimritz betreffenden Magistratsbeschlüsse; 5) Nachbewilligung von Mitteln beim Etat der Arbeitsanstaltskasse pro 1888/89; 6) Genehmigung zur Einleitung eines Zwangsenteignungsverfahrens; 7) Beschaffung von Fenstervorhängen für die Volksschule an der neuen Promenade. — Geschlossene Sitzung. 8) Wahl eines Armen-Vorstehers für den 5. Bezirk.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

V **Eisleben**, 28. Juni. (Firmelung.) Nächsten Dienstag wird der Bischof von Fulda nach hier kommen und die Firmelung vornehmen.

** **Sangerhausen**, 28. Juni. (Zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers), der auf seiner Reise nach Berlin unsere Station berührte, hatte man den Perron geschmackvoll mit Fahnen, Laubgewinden, Birken- und Tannenreisig geschmückt. Außer den Vertretern der Behörden hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum auf dem Bahnhofe aufgestellt, um den geliebten Regenten zu sehen und begrüßen zu können. Leider gelang es nur Wenigen, den hohen Reisenden zu erblicken. Kaiser Wilhelm verließ seinen Salonwagen nicht. Der Zug hatte hier einen Aufenthalt von 8 Minuten.

8 **Erfurt**, 28. Juni. (Der Kaiser.) Soeben, 11 Uhr 9 Min. Vormittags, passirte Se. Majestät der Kaiser auf der Heimreise nach Berlin den hiesigen Bahnhof, dessen Perron vollständig abgesperrt war und nur Wenigen zugänglich blieb. Der Monarch zeigte sich nur für Sekunden am Fenster seines Schlafwagens, und dankte auch nur flüchtig für die ihm gebrachten Grüße. — Heute Nacht werden die kaiserl. Prinzen auf der Reise nach Kissingen Erfurt passiren.

—r— **Gera**, 27. Juni. (Verschiedenes.) Der regierende Fürst ist am Donnerstag wieder aus Berlin hierher zurückgekehrt. — Die hiesige Fernsprech-Abtheilung des hiesigen Postamtes zählt bereits 155 Anschlüsse. — Das Schwurgericht verurtheilte gestern den 23jährigen Landwirth Bernhard Scheiding von Lichtenhain bei Gräfenthal wegen Meineides und Verleitung zum Meineide zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus; die äußere Ursache waren chikanöse Nachbarstreitigkeiten, die zwischen seiner Familie und der des Oekonomen Wagner von altersher pietätvoll gepflegt wurden. — Ein ähnliches Vergehen hatte die Strafkammer unseres Landgerichtes in ihrer letzten Sitzung abzuurtheilen. Die Wittwe Weise aus Leubsdorf, deren Sohn sich einen (inzwischen vom Schöffengericht mit einer Woche Gefängniß bestraften) Aepfeldiebstahl zu Schulden kommen ließ, hatte versucht, diesen dadurch vor gerichtlicher Ahndung zu schützen, daß sie ihr früheres Dienstmädchen aufforderte, der Wahrheit entgegen auszusagen, daß sie von dem Diebstahle nichts wisse. Für diese versuchte Verleitung zum Meineide traf die Angeklagte eine Zuchthausstrafe von 1 Jahre. — Wie in einer hier am Donnerstag abgehaltenen öffentlichen Tischlerversammlung zustimmend beschlossen wurde, beschicken auch die Tischler Deutschlands den internationalen Arbeiterkongreß in Paris und zwar ist der Verbandsvorsitzende Gloß in Stuttgart als Delegirter ausersehen; die Kosten sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. — Die diesjährige altenburgische Landeslehrerversammlung wird am 5. und 6. August im benachbarten Eisenberg stattfinden.

Personalien.

☞ — Der Regierungs-Präsident von Rosen in Arnsberg hat unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse den nachgesuchten Abschied aus dem Staatsdienste erhalten. — Der bisherige Ober-Regierungsrath Winzer zu Minden ist Allerhöchst zum Präsidenten der Regierung in Arnsberg ernannt worden. — Es sind ernannt worden: der Regierungs-Vice-Präsident Zimmermann in Posen zum Präsidenten der Regierung in Schleswig, der Ober-Regierungs-Rath Hagemann zu Schleswig zum Ober-Präsidialrathe, der Ober-Präsidialrath Himly zu Münster zum Vice-Präsidenten der Regierung in Posen, der Geheime Regierungsrath Rathjen zu Schleswig zum Verwaltungsgerichtsdirector. — Der Regierungsrath von Hauteville zu Arnsberg ist an die Königliche Regierung zu Cassel versetzt worden. — Der Polizei-Director von König in Cöln ist zum Polizei-Präsidenten ernannt worden. — Der Polizei-Director Keßler in Magdeburg ist zum Polizei-Präsidenten ernannt worden. — Die Wahl des seitherigen Bürgermeisters der Stadt Marienburg, Bruno Schaumburg, als Bürgermeister der Stadt Schönebeck a. E. für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren ist Allerhöchst bestätigt worden.

— Der persische General-Konsul und Fideikommiß-Besitzer Karl Hermann Theodor Haase auf Wiebendorf bei Boitzenburg an der Elbe in Mecklenburg-Schwerin ist in den erblichen Adelstand erhoben.

— Dem Lazareth-Verwaltungs-Inspektor Nicolai beim Garnison-Lazareth zu Torgau ist die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung des ihm verliehenen reußischen (jüngere Linie) Ehrenkreuzes 4., desgl. dem Postverwalter Losse zu Gernrode a/Harz zur Anlegung der ihm verliehenen goldenen Verdienst-Medaille des anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären.

— Der Forst-Assessor Vogt und Freiherr von Hunolstein ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle Sand mit dem Amtssitz zu Elgershausen im Regierungsbezirk Kassel übertragen worden.

Aus aller Welt.

— **Modenotiz.** Wir erzählten bereits von den doppelt gewirkten Spitzen der seidenen Handschuhe, welche neben ihren Vorzügen auch den großen Nachtheil haben, durch die Fingernägel rasch durchschnitten zu werden. Diesen doppelt

„Es war eine schöne Zeit!" seufzte der Bote mit einem verlangenden Blick auf die Cigarren, die sein Begleiter aus der Tasche holte, „fünf Groschen wurden jedem Manne gezahlt und dazu sah man hinter den Coulissen das ganze Stück. Nachher, als ich von den Soldaten los war, bin ich nicht mehr in's Theater gekommen, es kostete zu viel Geld, und ein Briefträger hat gerade so viel, daß er von der Hand in den Mund leben kann."

„Glaub's gerne!" nickte Buff; „sind Sie's schon lange?"

„Zehn Jahre!"

„Immer Landbriefträger gewesen?"

„Nein, erst seit zwei Jahren, der Dienst ist nicht so beschwerlich wie in der Stadt; ich marschire gern, habe hier immer glatten Weg, kein schlechtes Pflaster, gesunde Luft und brauche keine Treppen zu steigen. Danke Ihnen," fuhr er fort, indem er die Cigarre annahm, die Buff ihm anbot, „Rauchen ist meine Leidenschaft, die einzige, die ich habe. Sind Sie noch am Theater?"

„Schon lange nicht mehr," renommirte der ehemalige Souffleur, „ich konnt' nicht länger Fürstendiener sein!"

„Und was sind Sie nun?"

„Kaufmann!"

„Sie sind Kaufmann geworden?" fragte der Briefträger ungläubig. „Sieh mal Einer an! Geht es Ihnen gut?"

„Ausgezeichnet!"

„Dann könnten Sie mir wohl mit einigen Thalern aus der Verlegenheit helfen?"

„Das leider nicht," erwiderte Buff kopfschüttelnd, „meine Capitalien liegen fest, stecken im Waarenlager, über baares Geld kann ich nicht verfügen."

Der Postbote lachte und blies einige dichte Rauchwolken vor sich hin, er war doch nicht so dumm, wie sein Begleiter glaubte.

„Nun weiß ich schon, wie der Hase läuft," spottete er, „ein schöner Kaufmann, der kein baares Geld hat!"

„Gut gebrüllt, Löwe!" sagte Buff achselzuckend, „aber davon verstehen Sie nichts."

Die Unterhaltung stockte, bald darauf erreichten die Beiden die Schänke, an der die Straße in den Wald einbog.

„Ich habe hier einige Briefe abzugeben," sagte der Bote.

Buff begleitete ihn in's Haus und forderte zwei Gläschen Branntwein; er wollte dem Spötter beweisen, daß er dennoch Geld besaß.

Der Bote öffnete seine Tasche und holte ein Briefpacket heraus, das er mit einem Bindfaden zusammengeschnürt hatte; er setzte sich hin, um die abzugebenden Briefe herauszusuchen, Buff nahm ihm gegenüber Platz und sah zu.

Plötzlich fiel der Blick des ehemaligen Souffleurs auf einen kleinen zierlichen Brief, der an den Freiherrn Theo von Dornberg adressirt war. Die feine, kleine Handschrift kannte er, sie fesselte seine Aufmerksamkeit.

Wo hatte er sie früher nur gesehen? Er erinnerte sich ihrer ganz deutlich; richtig, nun fiel es ihm ein, das war die Handschrift der Bondelli!

Sie hatte früher oft den Text in ihren Rollen geändert, die sie dann dem Souffleur statt des üblichen Textbuchs übergab, die kleine Schrift war seinen Augen keineswegs wohlthuend gewesen.

Die Neugier ließ nun dem ehemaligen Souffleur keine Ruhe. Was hatte die Commerzienräthin dem Baron mitzutheilen? Wenn er nur einen Blick in dieses Schreiben werfen konnte! Er erinnerte sich der Vermuthungen, die seine Frau

Unter schwarzem Verdacht. Roman von Ewald August Koenig.

Eine junge Dame begleitete Willy; Eginhard konnte den Blick von der schönen, liebreizenden Blondine nicht abwenden, die mit einem bezaubernden Lächeln seinen Gruß erwiderte. Unwillkürlich war er stehen geblieben; Willibald, der jede Gelegenheit benutzte, die etwas oberflächliche Freundschaft mit dem Bruder der Geliebten zu befestigen, stellte seine Schwester Wanda vor.

„Der Herr Lieutenant scheinen sich meiner nicht mehr zu erinnern," sagte das Mädchen halb scherzend, halb vorwurfsvoll, „die Herren Soldaten huldigen ja dem Wahlspruch: Aus den Augen aus dem Sinn!"

„Ich bitte um Verzeihung, gnädiges Fräulein," erwiderte er mit einer Verneigung, „ich muß mich schuldig bekennen, aber die Hauptschuld liegt doch an Ihnen!"

„An mir? Ich habe Sie sofort wiedererkannt!"

„Das war keine Kunst, denn ich werde mich schwerlich verändert haben," scherzte er, und sein Blick ruhte dabei voll Bewunderung auf ihr, „Sie aber, die Sie damals noch ein Kind waren, stehen nun als Jungfrau vor mir, und die Knospe ließ diese herrliche Menschenblume nicht ahnen."

Das Antlitz Wandas hatte Purpurgluth übergossen, verwirrt senkte sie die Wimpern.

„Sie wollen mir eine Schmeichelei sagen," erwiderte sie, „bitte, thun Sie es nicht wieder, ich bin in den Kreisen, in denen ich bisher lebte, noch nicht daran gewöhnt worden, und weiß nicht, was ich darauf antworten soll!"

„Es war nur die Wahrheit! Werden Sie nun hier bleiben?"

„Mama hat mich aus dem Hause meiner Tante zurückgerufen, und ich bin ihr dankbar dafür," antwortete Wanda, nun den Blick wieder erhebend. „Es war gar zu einsam in jenem Hause, und schon lange sehnte ich mich nach der lieben Heimath zurück."

„Schade, die Wintersaison ist bereits zu Ende."

„O, das macht nichts, Herr Lieutenant, der Sommer ist hier auch schön, und Winter wird es ja auch wieder."

Eginhard fand das Mädchen entzückend, es wurde ihm schwer, sich von ihr zu trennen.

„Wollen Sie uns begleiten, Herr Lieutenant?" fragte Willibald. „Wanda will die Straßen durchstreifen, um alte Erinnerungen wieder zu wecken, einen weiteren Zweck hat unser Spaziergang nicht."

„Wie gerne würde ich diese freundliche Einladung annehmen, wenn mich nicht der Dienst riefe!" erwiderte Eginhard mit aufrichtigem Bedauern. „Ich habe hoffentlich ein ander Mal das Vergnügen."

„Wie geht es Hilda?" fragte Wanda rasch. „Wir waren zusammen im Pensionat, unser Briefwechsel ist seit einiger Zeit eingeschlummert, bitte, bringen Sie ihr meine Grüße!"

„Sehr gerne," erwiderte er, „ich danke Ihnen! Hilda hat heute sich verlobt."

„Mit wem?" fragte Willibald, dessen Antlitz todesbleich wurde.

Eginhard erschrak, als er in die starren, verstörten Augen des Musikers blickte, er bereute, die Mittheilung gemacht zu haben, die diesem jungen Menschenherzen unsagbaren Schmerz bereiten mußte. Aber es war geschehen, zurücknehmen konnte er seine Worte nicht mehr, er mußte nun auch die Frage beantworten, überdies erfuhr ja doch in den nächsten Tagen, vielleicht morgen schon, die ganze Stadt die Verlobung.

„Mit dem Baron Waldemar von Dornberg," erwiderte er, „die Verbindung war längst geplant, heute ist das entscheidende Wort gefallen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0005

gewirkten Spitzen, welche nun eine größere Gewähr vor dem Durchscheuern bieten, gesellen sich kleine Lederkäppchen, die den gleichen Zweck verfolgen. Von den praktischen Amerikanerinnen erfunden, verdient die Sache wohl nachgeahmt zu werden, obgleich der Handschuh im ersten Augenblick geflickt erscheint. Lederkäppchen ist außerdem nicht ganz korrekt, denn die Spitzen der Handschuhfinger sind auf der äußeren wie inneren Fläche mit einem Stückchen möglichst gleichfarbigen Leders besetzt, wodurch eben der Eindruck des Geflicktseins hervorgebracht wird — doch die Gewohnheit thut auch hier das Ihrige. — Die Reisezeit bedingt, nach so mancherlei praktischen Kleinigkeiten auszuschauen, und da wollen wir zunächst der Blusen aus Bastseide nicht vergessen. Sie werden zu jedem beliebigen Rock getragen oder durch einen solchen aus gleichem Stoff ergänzt: diese Baströcke dienen später anstatt der sonst üblichen farbigen Unterröcke, vor denen sie den Vorzug besitzen, wie weiße Röcke gewaschen werden zu können. Zu den bekannten Reisemänteln aus Alpaka oder Bastseide tritt noch der gummirte seidene Mantel mit ventilirendem Rücken, eine Neuerung, welche besondere Beachtung verdient. — Gleichfalls für die Reisezeit entstanden, seien auch im Allgemeinen die losen Westen empfohlen, welche sich bequem jeder Jackentaille unterziehen oder vielmehr unter ihr befestigen lassen, da sie keinen Rücken haben und auf einer festen Grundform gearbeitet sind. Einige Patentnadeln oder Knöpfe befestigen die Weste auf den Vordertheilen (aus Futter oder Stoff) der Jackentaille, wodurch man dieser abwechselnd ein einfaches oder elegantes Ansehen verleihen kann. Wie die Hitze dem Stehkragen einen Rivalen in dem abfallenden Plissé geschaffen hat, so brachte der Staub, welcher im Pariser Ausstellungspark herrscht, die dortigen findigen Schuhmacher auf den Gedanken, graues Schuhwerk für diesen Sommer als modern zu erklären. Gedacht, gethan. Man überbrachte der Frau des Präsidenten, Madame Carnot, ein Paar Schuhe aus grauer Seide, deren Hacken mit zierlichen silbernen Nägeln beschlagen waren, und die Dame versprach, dieser Mode „auf die Füße" zu helfen. Nun, wir werden sehen, ob unsere Damen dem Staub Recht geben werden und ihre kleinen Füße in graue Schuhe aus Seide oder Stoff stecken — für Herren fertigt man die Schuhe aus Leder —, oder ob die Kokettterie — sagen wir: die Gewohnheit — den Sieg davonträgt, sodaß wir auch fernerhin unsere Damenwelt schwarz beschuht erscheinen sehen. Im Vertrauen gesagt: der schwarze Schuh verkleinert den Fuß!

Standesamtsnachrichten.

Halle, 26 Juni. **Aufgeboten:** Der Mühlenarbeiter Karl Erdmann Reinhold Pötsch zu Zappendorf und Emilie Friederike Auguste Menzel hier, Mühlgraben 2a. — Der Steinsetzer Emil Adolf Julius Lenz hier, Heinrichstraße 11 und Therese Pauline Minna Süße zu Giebichenstein. — Der Büchsenmachergehülfe Karl Georg Oertel a. Pegau und Luise Ida Pohling ebendaselbst. — Der Privatsekretär Karl Eduard Bohse hier und Wilhelmine Anna Marschesky, Torgau. — Der Schuhmachermeister Friedrich Andreas Schröter hier, Königstraße 33 und Emilie Luise Marie Sierau, zu Amsdorf. **Eheschließungen:** Der Dachdecker Reinhold Otto Heinrich Tatzkow, Schülershof 19 und Auguste Louise Ratsch Thorstraße 26c. — Der Bäcker Johann Wilhelm Günther, Saalberg 1 und Helene Fuß, Kuttelhof 2. **Geboren:** Dem Kaufmann Heinr. Richter 1 S. Hans Richard Ferdinand, Mittelstr. 16. — Dem Handarb. Wilhelm Schatz 1 S. Paul Otto, Pfännerhöhe 5a. — Dem Fabrikbesitzer Ernst Meinel 1. S. Walter Felix Lindenstr. 15 — Dem Former August Sobinsky 2 T. Klara Wally und Helene Frieda, Bäckergasse 7. — Dem Kaufmann Hermann Schröder 1 S. Albert Kurt, gr. Ulrichstraße 1. — Dem Seilermeister Robert Köhler 1 T. Lindenstraße 1. — Dem Eisendreher Paul Albin 1 S. Paul Max, Taubenstraße 23. — Dem Handarbeiter August Klingner 1 T., Georgstraße 2. Dem Harmonikaspieler Heinrich Moritz Reichenbach 1 S. Heinrich Moritz Hermann kl. Ulrichstraße 29. — Dem Schriftsetzer Oskar Mennicke 1 T. Flora, Blumenthalstraße 28. — 1 unehel. S. **Gestorben:** Des Maler Karl Klemm S. Otto Paul 4 M. Wettinerplatz 2. — Des Heizer Louis Bauer T. Marie Martha, Mühlrain 2. — Des Seilermeister Robert Köhler T. unbenannt 8 Stunden, Lindenstr. 1. — Des Handarbeiter August Klingner T. unbenannt 2 T. Georgstraße 2. — Der pensionirte Portier Christoph Gottlieb Gottfried Parnicke 80 J. Breitenstraße 15. — Die Wittwe Henriette Schoch geb. Schulze 66 J., Ludwigstraße 2. — Des Schriftsetzer Oskar Mennicke T. Flora 2 T., Blumenthalstr. 28. — Des Bahnarb. Franz Hintzsche T. Hedwig Anna Klara 2 J., Königl. Universitäts-Klinik. — 1 unehel. T.

Im Laufe der Woche verstarben an: Darmkatarrh 2, Brechdurchfall 10, Krämpfe 6, Meningitis 1, Diphtherie 1, Apoplexie 1, Empyem 1, Amyloidniere 1, Scharlachfieber 1, Darmtuberkulose 1, Magendarmkatarrh 2, Atrophie 3, Gehirnentzündung 1, Brustkatarrh 1, Lungenentzündung 1, Follikularkatarrh 1, Schwäche 2 Nervenfieber 1, Schlagfluß 1, Miliar-Tuberkulose 1, Puerperal Pschychose 1, Lungenschwindsucht 4, septischen Icterus 1, Blutsturz 1, Phthisis pulmonum 1, Luftröhrenkatarrh 1, Altersschwäche 1. Abzehrung 1, eingeklemmtem Bruch 1, Speiseröhrenkrebs 1.

Zusammen 53. Darunter befinden sich 7 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

Giebichenstein, 27 Juni **Geboren:** Dem Schuhmacher F. W. Förster. 1 T. Wittekindstr. 38. Dem Sattler F. K. Weinberg, 1 S, Neilstr. 12. **Gestorben:** Des Handelsmann G. A. F. Süße T. 3 M. 22 T., Trothaeschestr. 11. Frau Wittwe J. H. Bochert geborne Heißner, 65 Jahre 3 Monate 16 Tage, Eichendorffstraße 1.

Gerichtszeitung.

— Der Scharfrichter Krauß hat seine Freisprechung einem glücklichen Umstande zu danken. Die Majorität der Geschworenen hat für „Schuldig" votirt, es waren aber nur sieben Stimmen dafür, das Gesetz verlangt indessen, daß ein Schuldspruch „mit mehr als sieben Stimmen" gefällt wird, also mindestens mit acht Stimmen. Die entscheidende achte Stimme fand sich aber nicht, und aus diesem Grunde mußte die Freisprechung erfolgen.

Landwirthschaftliches.

— Wie lebhaft der Reichskanzler Fürst Bismarck sich fortdauernd für die Entwicklung der wirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands interessirt, erhellt aus der Thatsache, daß er persönlich von allen an den Bundesrath gerichteten den Zolltarif betreffenden Eingaben und Gesuchen Kenntniß nimmt. Anlaß zu dieser Maßnahme hat eine Eingabe gegeben, in welcher eine Tarifirung der Getreidesäcke erbeten wurde, da der jetzige Zustand darnach angethan sei, den der heimischen Landwirthschaft gewährten Zollschutz empfindlich zu schmälern Man wird aus diesem Zuge zugleich auf die lebhafte Theilnahme schließen können, welche der Reichskanzler den neuesten bedeutsamen Vorgängen auf dem wirthschaftlichen Gebiete widmet.

Wollberichte.

— Königsberg, 27. Juni. Nachdem der Berliner Großhändler nunmehr auch unsern Platz verlassen. ist das Geschäft in Rückenwäschen beendet und die Nachfrage nach ungewaschenen Wollen tritt wieder in den Vordergrund. Leider ist der Export nach Rußland durch den niedrigen Rubelcours sowie den neuerdings aufgelegten Eingangszoll völlig abgeschnitten, was bei stärkerer Zufuhr zweifellos einen Preisdruck zur Folge haben dürfte. Einstweilen bleiben gute lange und leichte Kammwollen gefragt, ebenso gute Kreuzungswollen, die aber nur noch sehr selten vorkommen, weil die Wollen meist aus einer Kreuzung Deutscher Kammwollmütter mit Englischen Böcken durch fortdauernde Züchtung mit den letztern überwiegend aufgehört haben „Kreuzungen" zu sein und meist ordinäre Englische Zakelwollen geworden sind. Für gute lange Kamm- und Kreuzungswollen ist nach wie vor bis 62 ℳ willig zu bedingen, während schwere Tuchwollen und ordinäre Gattungen vernachlässigt werden und nicht über 54—58—60 ℳ per 106 Pfd. Zollgewicht bedingen.

— London, 27. Juni. Wollauction. Stimmung fest.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Böhmische Westbahn-Aktien. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 150 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 1,— pro Stück.

— Die Hauptdirektion des Mecklenburgischen ritterschaftlichen Creditvereins zu Rostock kündigt sämmtliche 3½- und 4prozentige Pfandbriefe zum Antonitermin 1890, erklärt aber, daß diejenigen Inhaber 3½proc. Pfandbriefe, welche bis zum 31. Juli eine entsprechende Erklärung abgegeben, ihre Pfandbriefe behalten können und daß den Inhabern der 4proc. Pfandbriefe die Umwandlung auf 3½proc. freigestellt wird.

— Die Lübecker Kaufmannschaft wählte Herrn Hermann Lange, in Firma Wm. Minlos, Großrhederei, zum Präsidenten der Handelskammer an Stelle des langjährigen Präses A. Sackau.

— Die 4procentigen ostpreußischen Provinzial-Obligationen werden zur Rückzahlung am 2. Januar 1890 gekündigt. Den Besitzern dieser Obligationen wird indessen freigestellt, dieselben in der Zeit vom 3. bis 12. Juli d. J. in 3½-procentige Anleihescheine gegen eine Zuzahlung von 1 ℳ auf je 100 ℳ Capital abstempeln zu lassen.

— Der Magistrat zu Witten kündigt die 4procentige Anleihe der Stadt im Betrage von 3,500,000 ℳ zum 1. Januar 1890 und bietet zu gleicher Zeit die Abstempelung auf 3½ % bis 1. December d. J. an.

— Die gestrige Generalversammlung der Gesellschaft Walzwerk Germania in Neuwied beschloß die Erhöhung der Obligationen der Anleihe von 600,000 ℳ auf 1,000,000 ℳ behufs Ausführung von neuen Anlagen.

— Von der gestrigen Generalversammlung der Schweizer Nordostbahn wurde eine Dividende für die Stammactien in Höhe von 4½% beschlossen.

— Die Caviarpreise in Rußland sind plötzlich um 25 % gefallen. Wie dem warschauer „Kurjer Codzienny" aus Moskau gemeldet wird, ist die diesjährige Fischernte im Kaspischen Meere überaus reichlich ausgefallen. Das Pud besten Caviars kostet jetzt nur bis zu 80 Rubel.

— Die Ottomanische Bank zahlt für 1888 eine Dividende von 5%.

— Aus der soeben erfolgten Veröffentlichung der Statistik des böhmischen Braunkohlenverkehrs pro 1888 erhellt, daß der Export dieses Brennstoffes nach Deutschland ein stetiges Wachsthum aufweist. Die Direktion der Aussig-Teplitzer Bahn sucht die Hauptursachen des Aufschwunges einmal in der durch größere Friedenszuversicht hervorgerufenen lebhafteren industriereichen Thätigkeit, sodann in dem den größten Theil des Sommers über stattgehabten außerordentlich günstigen Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse, endlich in den in allen Theilen des großen Absatzgebietes von Jahr zu Jahr mehr anerkannten vortrefflichen Eigenschaften der böhmischen Braunkohle, welche ihr die Wege nicht nur in sehr entfernte Industriegebiete leicht öffneten, sondern auch ihr Eindringen in andere Steinkohlen- und Braunkohlen-Reviere nicht nur ermöglichen, sondern für gewisse Industriezweige geradezu als nothwendig erscheinen ließen. Das fast unausgesetzte Bestreben deutschländischer Braunkohlen-Reviere, das Vordringen des böhmischen Brennstoffes mit allen Mitteln zu verhindern, erscheine erfolglos. Die böhmische Braunkohle sei schon längst heimisch nicht nur in den Absatzgebieten sächsischer Steinkohlen, sondern werde auch zu Hunderttausenden von Tonnen in den Umgebungen von Magdeburg, Halle, in Thüringen, im Anhalt'schen und anderen norddeutschen Bezirken mit zum Theil sehr bedeutender eigener Braunkohlen-Industrie vorzugsweise zu Fabrikationszwecken verwendet.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Triest, 28. Juni. Der Lloyddampfer „Ettore" ist, von Konstantinopel kommend, gestern Nachmittag hier angekommen.

— London, 28. Juni. Der Castle-Dampfer „Hawarden Castle" ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

„Und Hilda ist glücklich?" fragte Wanda heiter. „Ich denke es mir himmlisch, Braut zu sein; ich werde Hilda morgen besuchen."

„Wir wollen den Herrn Lieutenant nun nicht länger aufhalten," unterbrach Willy die Schwester, „im Dienst müssen die Herren pünktlich sein."

Eginhard grüßte und blickte noch einmal tief in die blauen Augen des reizenden Mädchens, dann setzte er seinen Weg fort.

„Was hast Du?" fragte Wanda, den Bruder betroffen anschauend. „Du wurdest plötzlich so kühl und geradezu unartig gegen den Herrn Lieutenant!"

„So mag er's als Revanche dafür betrachten, daß er vor einigen Abenden sich mir gegenüber in derselben Weise benahm!" erwiderte Willibald. „Ich glaube, er weiß sehr genau, wie unglücklich mich seine Mittheilung von der Verlobung Hildas machte."

„Unglücklich?" unterbrach Wanda ihn bestürzt. „Du liebst Hilda?"

„Und glaubte wiedergeliebt zu werden," nickte er, indeß sein Blick in weite Ferne gerichtet war. „Bah, ich bin kein Baron von Dornberg! Es ist ja doch nur der äußere Schimmer, worauf die Frauen Werth legen!"

„Dann müßte Hilda sich sehr geändert haben," versetzte Wanda, mit einem forschenden Blick auf das bleiche Antlitz des Bruders, „und das kann ich nicht glauben. Vielleicht ist sie zu dieser Verlobung gezwungen worden; die Kinder reicher Leute haben ja gerade in dieser ernsten Frage keinen eigenen Willen, sie müssen die Wahl gut heißen, die ihre Eltern für sie treffen!"

„Was weißt Du davon?" spottete Willibald.

„Tante Adelgunde hat mir manche Geschichte aus ihrem eigenen Leben erzählt," fuhr Wanda redselig fort, „so ganz unerfahren, wie Du glaubst, bin ich nicht: Ich müßte mich ja auch fügen, wenn Mama mir beföhle, mich mit dem Manne zu verloben, den sie mir zum Gatten bestimmt hat."

„Würdest Du es thun, wenn Du einen anderen Mann liebtest?" fragte ihr Bruder bitter.

„Was wollte ich machen? Darf ich um solcher Liebe willen den Fluch der Mutter auf mich laden? Ich würde ja keine ruhige Stunde mehr finden und auch das Leben des geliebten Mannes verbittern und vergiften. Wenn Du Grund zu dem Glauben hast, daß Hilda Deine Liebe erwidert, dann ist ihre Einwilligung in diese Verlobung auch erzwungen worden, das kann ja keinem Zweifel unterliegen. Ich werde das erfahren, Willy, ich werde Hilda morgen besuchen, sie soll mir ihre Herzensgeheimnisse beichten."

„Und wenn es so wäre, wie Du sagst, was dürfte ich noch hoffen?" fragte Willibald, dessen zitternde Stimme die tiefinnere Erregung bekundete. „Hat sie dem Baron das Jawort gegeben, ob freiwillig oder nicht, so darf sie es nicht zurücknehmen."

„Geduld, ich werde Alles erfahren."

„Wenn Hilda es Dir sagt!"

„Daran zweifle ich nicht, wir waren im Pensionat die intimsten Freundinnen, und ich glaube, Hilda wird sich danach sehnen, gerade vor mir ihr Herz auszuschütten. Und wenn es nicht anders ist, Willy, dann mußt Du denken, Hilda sei Dir nicht bestimmt, Deiner Liebe nicht werth gewesen, und die Entsagung wird Dir leichter werden."

„Ich werde an ihr tragen, so lange ich lebe!" seufzte er.

„Die Zeit heilt jede Herzenswunde, sie wird Dich auch diesen Liebestraum vergessen lassen," tröstete Wanda. „Lebe Deiner Kunst, laß' sie allein fortan Deine Geliebte, Deine Göttin sein!"

„Ohne irdische Liebe ist das Leben eine Wüste! Laß uns nach Hause gehen, Wanda, die Stimmung ist mir verdorben, ich möchte mit meinen Gedanken allein sein, nur in der Einsamkeit werde ich überwinden können."

Wanda verstand ihn, sie nickte zustimmend, ohne Zögern traten sie den Rückweg an.

Viertes Capitel.

Frau Pauline hatte der Freude ihres Mannes bald einen Dämpfer aufgesetzt, sie bewies ihm, daß mit dem Geschenk und auch der Gunst der Commerzienräthin wenig gewonnen war.

Sollte das Geschäft auf einen grünen Zweig kommen, so mußte gründlich geholfen werden, und dies konnte nur durch ein namhaftes Darlehn geschehen.

Ein solches Darlehn konnte man von der Commerzienräthin nicht fordern, und daß ihr Gatte es geben würde, bezweifelte Buff, der überhaupt nicht den Muth hatte, jenes Haus so bald wieder zu betreten.

Frau Pauline setzte ihre Hoffnung auf den Baron von Dornberg, er sei ein reicher, menschenfreundlicher Mann, und aus verschiedenen Gründen dürfe man annehmen, daß er die Bitte erfüllen werde.

Diese Gründe setzte die hagere Frau ihrem Manne auseinander, und es gelang ihr, ihn von der Vorzüglichkeit derselben so sehr zu überzeugen, daß er beschloß, schon am nächsten Tage den Versuch zu machen.

Den Kopf kostete es ja nicht, im schlimmsten Falle erhielt er eine ablehnende Antwort, aber das glaubte Frau Pauline nicht.

Um indeß der Bitte mehr Nachdruck zu geben, fand die kluge Frau es rathsam, einen Brief an den Baron zu schreiben, den ihr Gatte ihm überreichen sollte; Manches ließ sich ja schriftlich besser als mündlich sagen, und der ehemalige Souffleur war überhaupt nicht der Mann, der das rechte Wort zur rechten Zeit zu sprechen verstand.

Mit diesem Briefe ausgerüstet, trat Buff gleich nach dem Frühstück seinen Weg an, er hatte kaum die Stadt verlassen, als er einen Landbriefträger einholte, der mit der schwer bepackten Ledertasche an der Seite und dem Stock in der Hand gemächlich seine Straße zog.

„Schönes Wetter heute!" begann Buff das Gespräch, nachdem er einen prüfenden Blick auf das gutmüthige, keine große Klugheit verrathende Gesicht des Postboten geworfen hatte. „Wir gehen wohl denselben Weg?"

„Ich weiß nicht, wohin Sie wollen!" antwortete der Bote.

„Zum Herrn Baron von Dornberg."

„Dann gehen wir zusammen," nickte der Briefträger, der nun auch einen forschenden Blick auf seinen Begleiter warf, „Sie sind wohl der Barbier, der die Hühneraugen schneidet?"

„Sehe ich so aus?" fragte Buff lachend, indem er den Hut abnahm.

„Herrgott von Mannheim, jetzt kenne ich Sie!" rief der Postbote, als er den kahlen, glänzenden Schädel sah, „Sie waren früher Souffleur."

„Na na, sind Sie auch Einer aus dem Orden der Kunst?" fragte Buff überrascht, und mit einem pfiffigen Blick hefteten sich die halbgeschlossenen Augen auf das dummgutmüthige Gesicht. „Spiegelberg, ich kenne Dich nicht."

„Müller heiße ich, nicht Spiegelberg!" unterbrach der Bote ihn; „wissen Sie, ich war damals bei den Soldaten, wir wurden häufig in's Theater commandirt."

„Ach so, Sie waren nur Statist?" fuhr Buff geringschätzend fort, „dann ist es erklärlich, daß ich Sie nicht wiedererkannt habe!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0006

Hallische Lokalnachrichten vom 29. Juni.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— ; Im Garten des „Prinz Carl" lauschte gestern Abend ein sehr zahlreiches Publikum den Konzertvorträgen der hiesigen Regimentsmusik. Die Konzerte dieser Kapelle erfreuen sich mit Recht der besonderen Beliebtheit der Halleschen Konzertbesucher, weil nicht nur die Leistungen selbst äußerst lobenswerthe sind, sondern weil Herr Kapellmeister Wiegert auch dem mannigfachen Geschmack des Publikums bei Zusammenstellung des Konzertplanes Rechnung trägt. Das gestrige Programm wies — außer der Ouverture zu „Egmont" von Beethoven und einer großen Fantasie aus Gounod's „Margarethe" — Musikstücke vorwiegend heiteren Charakters auf, von welchen namentlich der Walzer: „Künstlerleben" von Strauß, die Humoreske „Kommt ein Vogel geflogen" von Ochs und ein Potpourri „Der musikalische Wanderer" von Saro sehr ansprachen. Der Piston-Virtuos Herr Drehmann legte abermals eine Probe seines ausgezeichneten Könnens mit einer Solo-Polka „An der Leine" von Sommerlatt ab, welcher er auf stürmisches Verlangen den „alten Dessauer" folgen ließ.

—δ Das Brunnenfest im Bad Wittekind wird am nächsten Mittwoch (3. Juli) in im Allgemeinen hergebrachter Weise gefeiert. Küche und Keller haben sich bereits gerüstet, um dem ausgezeichneten Renommée des Herrn Rohde an dem Festtage von Neuem Ehre zu machen. Die Festtafel beginnt um 1 Uhr. Daran schließt sich um 4 Uhr das Konzert des verstärkten Halle'schen Stadt- und Theater-Orchesters, welches ununterbrochen bis 11 Uhr andauern und ein der festlichen Veranlassung durchaus entsprechendes Programm haben soll. Beim Eintritt der Dunkelheit findet eine glänzende Illumination des ganzen Parkes und der anschließenden Villen-Kolonie statt, während das Fest selbst durch ein Feuerwerk, welches für diesen Tag besonders großartig geplant ist und seinen Höhepunkt in einem mächtigen Strahlenfeuertableau „Die drei deutschen Kaiser" haben soll, abgeschlossen wird. Möge dem Feste auch das „Kaiserwetter" nicht fehlen.

—δ Der Garten des Victoria-Theaters erwirbt sich die Gunst des Publikums in immer höherem Grade und die allabendlich dort stattfindenden Frei-Konzerte der Theater-Kapelle führen dem beliebten Etablissement immer neue Besucher zu. Sonntag findet neben dem Frei-Konzert im Theater eine Aufführung der Gesangsposse: „Die Mottenburger" statt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

)(**Landsberg**, 28. Juni. (Einen schweren Verlust) hat unsere Gemeinde durch den gestern erfolgten Tod des langjährigen Stadtverordneten-Vorstehers Fr. Fritsch erlitten. Derselbe gehörte dem Stadtverordnetencollegium ununterbrochen von 1856 bis 62 als Mitglied und dann von 1870 bis jetzt als Vorsteher an. In der Bürgerschaft bleibt ihm ein ehrendes Andenken gesichert.

γ **Freyburg**, 28. Juni. (Untersuchungen der Weinberge. — Bubenstreich. — Zwischenbau.) Seit einigen Tagen sind die Untersuchungen in den Weinbergen unter Leitung des Herrn Oberförsters Koch wieder aufgenommen worden. — Ein Bubenstreich wurde kürzlich hier verübt, indem die vom Verschönerungsverein auf dem Schweizerberge aufgestellte Bank herausgerissen und gestohlen wurde. Die Thäter sind noch unermittelt. — Die Abtragung des Zwischenbaues zwischen den beiden westlichen Thürmen ist gestern glücklich beendet worden.

☾ **Bad Schmiedeberg**, 27. Juni. (Seidenraupenzucht.) Vor einem Jahrzehnt war in hiesiger Gegend die Seidenraupenzucht noch immer in voller Blüthe. Die Lehrer, wie auch viele Privatleute beschäftigen sich mit der Zucht und man weiß, daß mancher daraus ein hübsches Nebeneinkommen erzielte. Seitdem aber die für diesen Zweck angepflanzten Maulbeerbäume überständig geworden waren und nur noch ein hartes, den Raupen wenig zusagendes Blattmaterial lieferten, ging die Züchterei zurück und wurde als gänzlich unproduktiv später fast ganz eingestellt. Der ungewöhnlich heiße Vorsommer dieses Jahres brachte nun für die Züchter, welche neuerdings wieder die Raupenzucht aufgenommen haben, überraschend günstige Resultate. Lehrer Hirschfeld im benachbarten Reinharz spricht sich dahin aus, daß wohl ausnahmslos alle die von ihm bezogenen Bruteier entwickelungsfähig gewesen wären und daß die jungen Raupen in einem Zeitraum von nicht über vier Wochen alle Entwickelungsstadien ihres Lebens glücklich durchlaufen hätten. Ruhrartige Erkrankungen der Raupen wären bei dem trocken heißen Vorsommer gar nicht beobachtet worden, ebenso wenig wäre ein Absterben der Raupen bei ihren verschiedenen Häutungen aufgetreten. Die Cokons sind vornehmlich groß und in ihrer Materialbeschaffenheit zart und blendend rein. Ermuntert durch die guten Erfolge, wird Herr Lehrer H. fortfahren, nach seinem System die Seidenraupen zu züchten, wird aber auch allen Fleiß daransetzen, abschließende Resultate mit der Ertragsfähigkeit, daneben des Eichenspinners, welcher in vielen Distrikten die Seidenraupe ganz verdrängt hat, zu gewinnen, um an der Hand derselben zu entscheiden, ob dessen Einführung lohnenden Gewinn in Aussicht stellt. Günstig für die Eichenspinner spricht von vornherein der Umstand, daß der Züchter nicht nöthig hat, erst besondere Bäume zur Ernährung der Raupen zu pflanzen, sondern der Eichenspinner mit einem Material — Eichenlaub — vorlieb nimmt, was sich hiervorts überall vorfindet.

♒ **Weimar**, 27. Juni. (Allerlei.) An der Gesammtuniversität Jena werden auch in den diesjährigen Sommerferien Fortbildungskurse für praktische Aerzte abgehalten werden. — Dem Vernehmen nach wird in nächster Saison der verdienstvolle Ober-Regisseur Brock aus dem Verbande des Großherzl. Hoftheaters ausscheiden; es soll ihm die durch den Weggang Devrients in Oldenburg erledigte Direktor-Stelle am Hoftheater übertragen worden sein. — An den diesjährigen Opern-Aufführungen im Richard Wagner-Theater zu Bayreuth wirken auch sechs Mitglieder der hiesigen Hofkapelle mit. — Aus einem in voller Fahrt befindlichen Zuge sprang vor einigen Tagen bei Oßmannstedt ein Arbeiter die Böschung hinab, merkwürdigerweise ohne sich irgendwie zu verletzen. — Wegen Verbrechens wider das keimende Leben wurde die Ehefrau Karoline Schmidt, geb. Becker aus Weimar, von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

□ **Arolda**, 27. Juni. Gestern hat nunmehr im Beisein einer Gerichtsdeputation die Wiederausgrabung der Leiche des am 16. d. M. gestorbenen Rechtsanwats Holbein, und unter Leitung der Herren Professoren Müller und Schilbach die Sektion derselben stattgefunden, da die Direktion der Unfallversicherungs-Gesellschaft dies „laut Statut forderte". Der Fall hatte natürlich große Aufregung hervorgerufen und zu den widersprechendsten Gerüchten Veranlassung gegeben. Unseren bereits darüber gebrachten Mittheilungen fügen wir noch folgendes ergänzend hinzu. Holbein war bei der Gesellschaft „Rhenania" mit 10000 *M* versichert und diese bestand auf gerichtliche Obduktion, obgleich der behandelnde Arzt ein spezielles Gutachten über den Verlauf der Krankheit abgegeben hatte. Holbein starb bekanntlich an einem Schenkelbruch.

♎ **Bernburg**, 28. Juni. (6. Bezirks-Verbandstag deutscher Schneider-Innungen.) Am 7. und 8. Juli tagt hier der 6. Bezirks-Verbandstag des Unterverbandes der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig des Bundes deutscher Schneider-Innungen. Die Tagesordnung enthält u. a.: Die Organisation der Innungen und des Verbandes; die Thätigkeit der Innungen im Ortsbezirk und außerhalb desselben; die Erwerbung der Rechte der §§ 100e und 100f bis m der Gewerbeordnung; der Befähigungsnachweis; die Fachschule und die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten; die Regulirung der Lehrzeit der Lehrlinge; die Gesellen- und Meisterprüfung; die Herbergen; Arbeitsnachweise und Wanderunterstützungen; das Bundesschutzwesen; die Schiedsgerichte; die Theilungsgeschäfte und die Grundlagen für Errichtung derselben.

⁂ **Coburg**, 27. Juni. (Eine zoologische Merkwürdigkeit.) In der gestrigen Sitzung des Thier- und Pflanzenschutz-Vereins kam folgender interessanter Fall zur Verhandlung. Eine hiesige Bürgersfrau hatte ein anscheinend gesundes, fettes Huhn geschlachtet, in dessen Bauchhöhle sich vier kalkschalenlose, von einer glashell durchsichtigen Haut umgebenen Eier vorfanden. Eines davon saß frei über den Eingeweiden der Bauchhöhle, während sich die anderen drei in einem hautigen Sacke befanden. Die Eier haben eine seltene Größe und Schwere, indem das größte 89 Gramm, die anderen drei 88, 87 und 83 Gramm schwer sind. Das Innere der Eier, wie auch die Dotter sind von ganz normaler Bildung. Der Vorsitzende, Herr Doktor Baldamus, welcher die seltenen Eier in Spiritus vorzeigte, bemerkte, daß das ein bisher unerhörter Fall sei. Von Vorkommen von kleinen Dottern und Eiweißkugeln mit und ohne Schale, wie auch einmal eines nahezu ausgebildeten jungen Hühnchens in der Bauchhöhle eines Huhnes sei ja schon mancherlei berichtet worden; — aber obiger Fall sei in seiner sechzigjährigen Praxis als Ornithologe noch nicht dagewesen.

† Auf dem hohen Thurme der Coburger Hauptkirche St. Moritz nisten seit vielen Jahren ungezählte Dohlen. Kürzlich wurden die vielen Dohlennester aus Gründen der Reinlichkeit und der Feuersicherheit entfernt, wobei sich ergab, daß das zum Bau der Nester verwendete Reisig 14 große Tragkörbe füllte.

† Mit Genehmigung des Großherzogs von Sachsen-Weimar ist dem Marktflecken „Hofstädten" der Ortsname Sonnefeld beigelegt worden.

† Am 26. d. M. suchte sich ein Untersecundaner des Gymnasiums in Eisenberg durch einen Schuß in die rechte Schläfe zu tödten. Der Beweggrund scheint das Bewußtsein einer außerhalb der Schule liegenden Schuld zu sein, deren Entdeckung er fürchtete. Sein Zustand ist zwar nicht ganz hoffnungslos, aber sehr bedenklich.

† Der Stephansthurmbesteiger von Wien hat nunmehr auch in Dresden einen Nachahmer gefunden. Am 18. ds. Abends, dem Tage der Denkmals-Enthüllung, hat ein dortiger Schlossergeselle in Folge einer Wette die wagehalsige Kletterpartie ausgeführt und an der südlichen Seite des Kreuzthurmes, dicht unter dem mächtigen Thurmknopf, eine 3 Meter lange weiß-grüne Fahne befestigt. Von der obersten letzten Thurmöffnung ist der tollkühne Mensch an der Blitzableiterstange zur Höhe emporgeklettert. Circa 3 Stunden soll er hierzu gebraucht haben, da er während der Zeit, in welcher der Kreuzthurmwächter seinen regelmäßigen Umgang hält, sich ruhig verhalten mußte, um nicht entdeckt zu werden. Am Knopf angelangt, mußte er den tollen Aufstieg beenden, da von hier ab die Blitzableiterstange nicht über den Thurmknopf, sondern durch denselben geführt ist. Er mußte daher seinen Plan, die Fahne am Kreuz zu befestigen, aufgeben, that dies aber hierfür nunmehr dicht unter dem Knopf und, wie es scheint, auch sehr dauerhaft, denn bis zur Stunde flattert die Fahne, die von unten gesehen sehr klein aussieht, noch lustig im Winde. Den Abstieg bewerkstelligte der Mann in ca. einer Stunde. Nur um seinen Freunden zu beweisen, daß er ein tüchtiger Kletterer sei, und um den Preis einer Anzahl Gläser Bier unternahm dies tolle Menschenkind den Gang auf Leben und Tod.

† Ein Fabrikant in Reichenbach betrog seine Arbeiter wiederholt auf die schändlichste Weise, indem er beim Nachwiegen der fertigen Waare unter der Brückenwaage ein Gewicht von 50 Gramm anhing. Dadurch erschien selbstredend die Waare leichter und der Arbeiter mußte mehr hineinarbeiten, um sie vollgewichtig zu machen. — Es ist schändlich, die um einen geringen Lohn arbeitenden Menschen in solcher Weise zu benachtheiligen.

† Der von Weißenfels flüchtige Steuerkassen-Controleur Röder ist in der sächsischen Schweiz (in Pillnitz) verhaftet worden und wird in den nächsten Tagen zurückgebracht werden.

† In dem im Amtsgebäude der Herzogl. Hof-Kammer zu Dessau angestandenen Termin zur Neuverpachtung der Herzogl. Domänen Ballenstedt und Asmußstedt wurden Höchstgebote abgegeben auf Asmußstedt vom Landwirth Thielebein-Atzendorf 33 000 *M*, auf Ballenstedt vom Landwirth Fessel-Ballenstedt 19 500 *M*; auf beide Domänen Höchstgesammtgebot vom Oberamtmann Bandel-Kahlenberg 63 000 *M*. Die neue Pachtzeit läuft von Johannis 1890 bis dahin 1908.

† Ein ganz unbegreifliches Versehen ließ bei der Wettiner Feier in Dresden die Ausschiffung der beim Abendfest auf schwimmenden Podien mitwirkenden Sänger völlig in Vergessenheit gerathen, so daß dieselben, Hunderte an der Zahl, erst um ¾1 Uhr Nachts nach sechsstündigem Stehen, halb verhungert und todmüde, durch hilfreiche Hände, welche die am Ufer liegenden Zillen mit Tauen heranzogen, ans Land gebracht wurden.

† Ein Klempnergeselle in Leipzig, welcher vorgestern auf dem Dache eines 4stöckigen Hauses mit Klempnerarbeiten beschäftigt war, hatte bei der Arbeit den glühenden Löthkolben einmal auf den Strick gelegt, mit dem er sich vorsichtiger Weise angebunden hatte. Dabei war der Strick durchgebrannt, und bei einer Bewegung stürzte der Geselle von dem Dache in den Hof herab. Da er glücklicher Weise auf einen Sandhaufen fiel, wurde die Gewalt des Sturzes bedeutend gemindert, so daß er mit einen Bruch des linken Unterarms und einigen anderen Verletzungen davon kam.

Personalien.

— Der Rabbiner Dr. Gelbhaus in Nordhausen hat einen Ruf als Ober-Rabbiner nach Prag angenommen.

— Der Oberlehrer Otto Köhler vom Herzogl. Karls-Realgymnasium in Bernburg hat die Ernennung zum etatsmäßen Professor erhalten.

— Der Pastor Siedersleben in Ballenstedt ist zum Geistlichen von Neudorf im Harz designirt worden.

Thüringer Missionskonferenz.

— Roda, 27. Juni.

Die thüringer Missionskonferenz, welche alljährlich am letzten Mittwoch des Monats Juni h erselbst tagt, war diesmal außerordentlich zahlreich besucht. Dieselbe wurde vom Pfarrer Kurze-Schlöben eröffnet und nach gemeinsamem Gesang hielt Superintendent Wölfel-Schmölln eine biblische Ansprache auf Grund von Jesaias 6, 1—8 und vorzüglicher Berücksichtigung des „Heilig ist der Herr, alle Lande sind seiner Ehre voll." Die Ansprache hätte etwas kürzer sein dürfen; auch fehlte ihr der rechte, warme, herzerquickende Ton, wie er wohl mit Recht von einer Ansprache bei solcher Feier erwartet werden darf. Vielleicht hätte Redner diesen Ton von selbst gefunden, wenn er seine Ansprache frei gehalten hätte.

War so der Anfang der Konferenz nicht recht befriedigend, so wurden die Anwesenden durch den sich anschließenden Vortrag des Dr. Warneck-Rothenschirmbach reichlich entschädigt. Derselbe sprach über die „Stellung der evangelischen Mission zur Bekämpfung des Sklavenhandels", indem er durchführte, wie ein Vorgehen mit Waffengewalt nur die Sache der Mission gefährden würde, als unchristlich überhaupt zu verwerfen und selbst den weltlichen Mächten nur bedingungsweise zu empfehlen sei. Wenn die Sklaverei fällt, hört der Sklavenhandel von selbst auf — aber eben auch nur dann erst! Aufgabe und Ziel darum, das Uebel an der Wurzel anzugreifen. — Nur das Licht und der milde Geist des Evangeliums können helfen. — Nach einer längeren Pause folgte der zweite Vortrag: Missionar Handemann-Leipzig sprach über „Der geistige Kampf in Ostindien." Redner schilderte in frischer und zugleich gründlicher Weise die durch das siegreiche Eindringen des Christenthums hervorgerufenen Bewegungen unter den religiös veranlagten Indern, indem er drei zu Tage tretende Richtungen besonders betonte, deren Bestrebungen auf den verschiedensten Wegen dasselbe Ziel verfolgen: Abwehr der christlichen Religion. Während die einen christliche Ideen mit den religiösen Anschauungen der Hindus zu verschmelzen und daraus eine neue Religion zu schaffen versuchen, andere unter Vertiefung der heidnisch-philosophischen Lehren die christlichen Gedanken zu verflüchtigen sich Mühe geben, fehlt es auch nicht an solchen Gegnern, welche mit den, christlichen Völkern" selbst entliehenen Waffen, wie sie die negative Kritik, Atheismus, Materialismus darbieten, das Christenthum bekämpfen und in theilweise recht bedenklichen Flugschriften ihre Anschauungen vertreten. — Eine Debatte schloß sich an die Vorträge nicht an. Nur im Anschluß an den zweiten Vortrag nahm Professor Nippold-Jena das Wort, um in seiner frischen und gewandten Weise auf die Bestrebungen des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins hinzuweisen, der ja schon in kurzer Zeit seiner Wirksamkeit in Japan ganz dieselben Erfahrungen habe machen müssen, wie sie eben in so eingehender Weise uns von einem in Indien beschäftigt gewesenen Missionar geschildert worden seien.

Aus aller Welt.

— **Ein Ricinus-„Ring".** Das Neueste ist ein Ricinusöl-„Ring". Wie nämlich der „Newyorker Handelsztg." aus St. Louis, Mo., gemeldet wird, haben die Fabrikanten dieses ebenso nützlichen wie schändlich schmeckenden Arzneimittels (es gibt sieben derartige Fabriken dortzulande) sich zusammengethan, um diesen Fabrikationszweig zu monopolisiren, was gleichbedeutend mit einer bedeutenden Preiserhöhung des Artikels ist. Diese Nachricht dürfte unter Umständen eine nachtheilige Wirkung auf manchen „guten Menschen, der sich in seinem dunkeln Drange des rechten Weges wohl bewußt ist", ausüben.

— **Ausgewürfelte Bibeln.** Man schreibt aus London, 25. d.: Ein seltsamer Gebrauch findet alljährlich in der Gemeindekirche von St. Ives, in Huntingtonshire, statt. Vor zweihundert Jahren hinterließ ein excentrischer Mann dem Pfarrer und den Mitgliedern des Kirchenraths einen Obstgarten mit der Weisung, daß aus dem jährlichen Ertrag Bibeln gekauft und diese in der Kirche selbst ausgewürfelt werden sollten. Diese Ceremonie fand vor einigen Tagen wieder statt. Um dem Skandal des Auswürfelns gewissermaßen die Spitze abzubrechen, sprach der Pfarrer ein Gebet und entschuldigte das seltsame Vorgehen mit den vom Erblasser aufgestellten Bedingungen, welche seit 200 Jahren erfüllt worden seien. Dann wurden die Bibeln von sechs Knaben und Mädchen in drei Würfen ausgeloost und das Absingen eines Kirchenliedes und ein Segensspruch schlossen die Ceremonie.

— **Die Pariser Stiergefechte.** Aus Paris wird vom 26. ds. berichtet: Um den Besuchern der Weltausstellung möglichst viel Abwechselung zu bieten, hat man die Stiergefechte auch nach Paris verpflanzt. Die „Plaza de Toros" liegt hinter der Ausstellung und bildet einen amphitheatralischen Holzbau, der 2—3000 Zuschauer fassen kann. Die Stiere aus der Zucht des Herrn Floris befinden sich nebenan in einem Stalle, 25 Stück der schönsten und kräftigsten Thiere. Bei der gestrigen Eröffnungsvorstellung kam nach einem spanischen Musikstück der Aufzug der „Quadrillas", der Torreros in der bekannten Weise. Zuerst trat ein ganz schwarzer Stier auf, den die „Bandilleros" umschwärmten und dem sie ihre bunten Mäntel vorhielten. Der Stier stürzte wüthend auf sie los, sie sprangen aber geschickt zur Seite oder über die Barriere; andere neckten das Thier von Neuem und steckten ihm mit Band umwundene Stangen, kleine Fähnchen und Schleifen in den Rücken oder sprangen auch mit Springstangen über es hinweg. Es traten noch zwei weitere Stiere auf, wobei sich alles dies wiederholte; zum Schluß kämpften 2 Reiter gegen den Stier und reizten ihn mit langen Speeren. Getödtet wurde aber weder ein Stier noch ein Pferd dabei.

— **Wohlthun trägt nicht immer Zinsen.** In Yeiko, einer der größten Städte Koreas, lebte ein reicher Mann Namens Boku, welcher seinen Wohlstand zu menschenfreundlichen Zwecken verwandte und deshalb von seinen Landsleuten fast als Heiliger verehrt wurde. Vor einigen Manaten legte die koreanische Regierung der Stadt eine Steuer auf. Die Einwohnerschaft verweigerte die Zahlung und es wäre sicher zu einem Aufstand gekommen, wenn nicht Boku die gesammte Summe aus seiner Tasche bezahlt hätte. Um es thun zu können, mußte er einige seiner Grundstücke verkaufen. Dadurch wurde aber der Argwohn der Behörden rege, welche glaubten, Boku wolle eine Macht in dem Distrikt werden. 400 Konstabler umzingelten sein Haus, schleppten ihn auf die Straße und schlugen ihn zu Tode. Durch diese gegen ihren Wohlthäter verübte Grausamkeit wurde der Zorn der Einwohner Yeiko's rege. Wie ein Mann griffen sie die Konstabler an und tödteten viele und verwundeten die meisten übrigen.

— **Wo trifft man die meisten Kinder?** Mit Bezug auf kinderreiche Familien scheint der Staat Jowa den Ehrenplatz unter den nordamerikanischen Freistaaten einzunehmen. Einer daselbst aufgenommenen Statistik entnimmt ein amerikanisches Blatt die folgende Blumenlese: Den Reigen eröffnet Melchior Müller bei Bellevue in Jackson County, welchem seine beiden Gattinnen (die er übrigens nicht zu gleicher Zeit hatte) achtundzwanzig Kinder bescheerten. William Marks, ebenfalls bei Bellevue wohnhaft, ist der glückliche Vater von zweiundzwanzig Mädchen und einem Knaben — alle am Leben. Herr Fredericks in Sioux City wurde von seiner zarteren Hälfte einundzwanzig Mal zum freudestrahlenden Vater gemacht. L. A. Lorenzen in Atlantic brüstet sich mit siebzehn jungen Lorenzlein. Eine Frau Schmidt in Rockdale in Dubuque County beschenkte ihren Gatten binnen einer Stunde mit sechs Nachkömmlingen. Der gute Papa soll in derselben Stunde vor Schreck graue Haare bekommen haben. In Dubuque nennen achtzehn junge Wesen den Maler John Benckson ihren Erzeuger. Der Tagelöhner John Jennie, ebendaselbst, rief sechszehn menschliche Gestalten ins irdische Jammerthal. Der Spezereihändler John Krayer schützte seinen Stammbaum durch fünfzehn ganz direkte Nachkommen vor dem Erlöschen. Am Grabe von George Neumiller und demjenigen von Jake Dodge werden einmal je vierzehn Kinder ihren des Lebens Last und Mühe entrissenen Ernährer beklagen. Familien mit zehn, elf und zwölf Kindern sind in Jowa durchaus keine Seltenheit; auch an Zwillings-, Drillings- und Vierlingsgeburten soll „gottlob" noch niemals ein Mangel zu verspüren gewesen sein.

— **Eine Denkmünze anstatt eines Zwanzigmarkstücks.** Es ist in letzter Zeit wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Herstellung von Denkmünzen, welche in Form und Ausstattung den im Umlauf befindlichen silbernen und goldenen Geldmünzen ähneln, zu großen Unzuträglichkeiten und unter Umständen zu Schädigungen des Publikums führen kann. Wir halten uns für verpflichtet, einen zu unserer Kenntniß gekommenen Fall, in welchem eine derartige Verwechselung stattgefunden hat, vor die Oeffentlichkeit zu bringen. Es handelte sich in diesem Falle um eine aus einem minderwerthigen Metall hergestellte Münze, welche auf der Kopfseite das Bildniß des verewigten Kaisers Friedrich trägt, während auf der Rückseite die Worte wiedergegeben waren: „Lerne leiden ohne zu klagen." Diese Münze, welche genau die Form und die Größe eines Zwanzigmarkstückes hatte, während sie allerdings im Gewicht von einem solchen sich erheblich unterschied, wurde einem, an demselben Tage und an verschiedenen Orten einige größere Scheine wechselnden Herrn zusammen mit anderen Zwanzigmarkstücken vorgelegt und von diesem, ohne daß derselbe die Verwechselung bemerkte, als Zwanzigmarkstück angenommen.

Kirchliche Anzeigen.

Dienstag den 2. Juli Vormittags 10 Uhr findet für evangelische Polen in der St. Ulrichskirche Gottesdienst statt.
Hoffmeister, Pastor.

Giebichenstein: Sonntag d. 30. Juni Vorm. 8 Uhr Hilfsprediger Meltzer. Vorm. 10 Uhr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe. (Amtswoche: Past. Lessing.)

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 28. Juni.

Ein Maximum, höher als 769 mm, liegt über dem Weißen Meere. Ueber Süd-Rußland, Oesterreich-Ungarn und Süddeutschland erstreckt sich ein flaches Depressionsgebiet, mehrere Minima des Luftdrucks enthaltend. Dementsprechend wehen über Norddeutschland bei noch heiterem, warmem und trockenem Wetter leichte östliche Winde, während in Süddeutschland der Himmel meist bedeckt ist und vielenorts Regen fällt: daselbst fanden auch gestern Gewitter statt, die Abkühlung herbeiführten.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda + 15, Petersburg + 12, Hamburg + 20, Memel + 17, Paris —, Karlsruhe + 18, München + 15, Breslau + 17, Berlin + 20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0007

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli cr. mein

Tuch-Geschäft verbunden mit Anfertigung feinerer **Herren-Garderobe**

nach Maass von **Schülershof 17** nach

Gr. Ulrichstr. 40

verlege und meinen Schwiegersohn G. A. Henze als **Theilhaber** mit aufgenommen habe.
Für das mir bisher zu Theil gewordene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch der neuen Firma angedeihen lassen zu wollen.

Mit Hochachtung

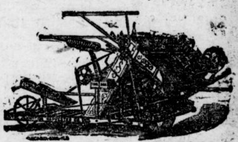
F. Böttger.

Schmidt & Spiegel, Halle a. S.,

Größtes Lager landw. Maschinen und Geräthe,

empfehlen:

Mäh-maschinen



für Getreide (Harvester) Mk 680.–, für Getreide (Continentale) Mk 575.–,
Getreide-, Mäh- u. Bindemaschine, neueste Konstruktion Mk 1200.–,
Grasmähmaschine, neueste Konstruktion „ 375.–,

Schleppharken

eigener Konstruktion, bedeutend verbessert:

8' breit mit	26 Zinken	Mk	115.–,
9' „ „	32 „	„	125.–,
10' „ „	36 „	„	140.–.

Heuwender,

vorzüglich arbeitend, solide Bauart Mk 250.–.

Sämmtliche Preise verstehen sich ab Fabrik Halle a/S. [14462

Deutsche Schaumweinfabrik.

(Actien-Capital 1,000,000 Mark.)

Wachenheim (Rheinpfalz),

empfiehlt ihre patentirten aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst beurtheilten [11841

Schaumweine à M. 1,75 die ganze Flasche,
b. Abnahme von Originalk. Preis-Ermäßigung.
Engros-Lager bei Herrn **J. H. Keil Nachf., (H. Schubert)**, großeKlausstraße 39.
Verkaufsstellen bei Herrn:
R. Pietsch, Merseburgerstraße 41 b.
F. Beeck, Leipzigerplatz 1
E. Jentzsch, Leipzigerstraße 31.

Mettlacher Fussboden-Platten,

VILLEROY & BOCH METTLACH.

zum Belegen von Hausfluren, Kirchen, Veranden, Läden, Badestuben, Küchen u. s. w.
hinsichtlich Qualität, Ausführung und Farben ohne Gleichen,
Platten gerieft und glatt, römische und Terrazzo-Imitation rc., lieferbar in ca. 600 verschiedenen Mustern, auch

Mettlacher Wandplatten,

mit eingelegten und aufgedruckten Farben unter Glasur, reliefirte und Platten mit Email- und Glasurfarben, für **Speisezimmer, Küchen, Fleischer-Läden, Badezimmer, Pferdeställe** u. s. w. halten vorräthig und liefern zu Fabrikpreisen [10401

Halle a/S. **Ed. Lincke & Ströfer.** Halle a/S.

LIEBIG

Company's Fleisch-Extract

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867

aus Fray-Bentos.

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug: J. Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. [11921

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

[1129

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser **nervenstärkendes Eisenwasser** gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen. Ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. — 25 Fl. = M 6.–. 1 Fl. 30 ₰ excl. frei Haus, Bahnhof. — Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser. [10422
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage für Halle bei **Helmbold & Co.**

Jagdverpachtung.

Die zur Feldmark **Woermlitz** bei Halle gehörige **Gemeindejagd** soll

Dienstag, den 2. Juli Nachm. 3 Uhr

im Rothe'schen Gasthofe hierselbst auf 6 Jahre **öffentlich meistbietend verpachtet** werden. [14273

Der Ortsvorstand.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser.

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner“** tragen.

Ein prachtvolles Rittergut,

jedem herrschaftlichen Anfordern entsprechend in **wirthschaftl. bevorzugter Lage** des Königreichs **Sachsen**, in der Nähe mehrerer Kreisstädte mit Bahnverbindung, 1½ Stunde von **Dresden**, mit 1100 Morg. durchaus vorzüglichstem Weizen- u. Rübenboden, in unmittelbarer Nähe einer Zuckerfabrik, **hoher Cultur mit musterhaftem Wirthschafts- und Gebäudestande, reichem, lebendem und todtem Inventar pp.** ist nur wegen Alters des Besitzers zu verk. d. **E. Luckner, Dresden**, Pragerstraße 39. [14264

Fr. Starke,
R. Mühlmann's Buch- und Kunsthandlung
Große Ulrichstraße 21
(früher Barfüßerstraße 14)
14121] empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Reisebüchern.**

Beginn der Saison: 6. Mai. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Provinz Sachsen.
Vorzügliche Erfolge bei rheumat. u. gicht. Leiden, bei Contracturen, Lähmungen Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besond. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Durchaus mäßige Preise. [13201
Näh. **Auskunft** durch Badearzt Dr. **Lübeke** u. die städt. **Badeverwaltung**

Zu einer **Fabrikanlage** geeignete

Baustelle

½–1 Morg. groß zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. der Lage u. des Preises unt. **E. 4368** bef. **J. Barck & Co.**

Verlegte mein Comptoir nach der
Unteren Leipzigerstr. 24.
Woldemar Thoss.
14350]

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung.“ Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0008
DFG

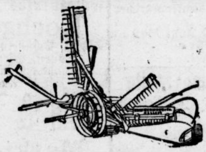
Zweite Beilage zu № 150 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonntag, 30. Juni 1889.

Renter & Straube.

9551] **Reichhaltiges Lager**
von Walzeisen in allen Profilen, Verlaschungen, Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten.
Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster, Rosetten, Canalschachtdeckel.
Ausführung und Berechnung von
Eisenkonstructionen, Wasserleitungs- und Pumpenanlagen.

Halle a/S. Contor: Leipzigerplatz 1.

Halle a/S. Lager: Magdeburgerstr. 46/47.



Deutsches Fabrikat.

Mähmaschinen

für **Klee** und **Getreide,**

eigene Konstruktion **„Teutonia"**, einfachstes, dauerhaftestes System, nach dem Urtheile vieler hundert landwirthschaftl. Autoritäten die beste, solideste Maschine am Markte, (zahlreiche Referenzen zu Diensten),
neueste Klee- und Grasmähe-Maschine mit verdeckten Zähnrädern,
Park-Rasenmäher für Handbetrieb,
Schleifsteine mit Gestell für Mähemaschinen-Messer,
Schleppharken in allen Breiten, **Heurechen etc.**
empfehlen zu ermässigten Preisen

F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

Maschinen zur Reparatur bitten wir uns möglichst **frühzeitig (jetzt)** zu überweisen, da späterhin deren Zahl bei uns so anwächst, dass wir sie unmöglich bewältigen können, und bei angestrengtester Arbeit nicht imstande sind, die Maschinen rechtzeitig fertig zu stellen, ja erfahrungsmässig kaum Raum zur Unterbringung derselben haben. Natürlich stellen sich dann auch durch forcirte Arbeiten (Nachtschichten) die **Kosten höher.** 13582

Erste Specialfabrik
für
Industrie- und Feldbahnen

jeder Art, normal- und schmalspurig. Complette Anlagen, sowie sämmtliche Einzeltheile in anerkannt vorzüglichster Ausführung bei soliden Preisen. [10403
(Specialität seit 1863).

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Fertigstellung meines nach den neuesten Erfahrungen der Technik eingerichteten **Tresors,** welcher die ausgiebigste Sicherheit gegen alle Gefahren bietet, empfehle ich dessen Benutzung zur Aufbewahrung von

Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Dokumenten, Pretiosen und sonstigen **Werthstücken.**

Soweit bei der Niederlegung von Werthpapieren deren Verwaltung gewünscht wird, übernehme ich dieselbe bereitwilligst unter den an meiner Kasse zu erfragenden Bedingungen. [14176

Halle a.S. H. F. Lehmann.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich mein
Milch-Geschäft
vom 1. Juli d. Js. von **große Ulrichstr. Nr. 61** nach **Markt Nr. 24** verlege.
Ernst Kersten, Rittergut Zscherben.

Böttgers verbesserte
Brause- Limonade-Bonbons
geben ein rein wohlschmeckendes und angenehm erfrischendes Getränk bei Partien, Reisen, Manöver, Bällen, im Garten und im Hause 2c. Auch bewährt gegen Kopfweh und Magensäure.
Erhältlich à Stck. 10 Pfg. in den Apotheken, Droguerien und Conditoreien.
En gros bei Herren **Heimbold & Co.** [14143

Deutsche
Nektar-Trank-Essenz
mit kalt. od. heiss. Wasser.

1) Gesundheits-**Limonade,** 2) Gesundheits-**Bowle.**
3) Gesundheits-**Thee,** 4) Gesundheits-**Punsch,**
von Hygienologe **K. Jacobi,** Volksgesundungsrath,
Erfinder des Königstranks (1862) und Kaisertranks (1886).
(Nektartrankfiliale **HALLE** a. S. gr. Ulrichstr. 10.)

Dises Volksgesundungsgetränk trinken Morgens als Thee statt Kaffe, beim Essen als Limonade, überhaupt statt Bier od. Wein, nach Tische statt Kaffe, Abends als Thee oder Punsch Gesunde, um nicht zu erkranken und Kranke, um nicht den Kurpfuschern in die Hände*) zu fallen; denn **dem Medicingötzen werden Hekatomben von Menschenleben geopfert und die höchsten Steuern gezahlt!**

„Der Durchschnittsmensch besitzt nicht die Erfahrungen," um die Nichtsnutzigkeit des Medicinwesens und die „Holzwege" der ärztlich-kurpfuscherischen Praktik zu erkennen, „namentlich dann nicht, wann er selbst leidend ist." Verbot des gesammten Medicinunwesens ist „dringende Forderung an die Gesetzgebung, die das Nahrungsmittelgesetz geschaffen und den Gesunden bereits nach vielen Seiten hin schützt." Der Staat hat die gleiche Verpflichtung das kranke Publicum vor Schädigung des Körpers und vor Ausbeutung durch ärztliche Unfähigkeit zu bewahren; zu dem Zwecke muß er auch die „Rüstkammern der Ungesundheit, der Krankheit und des Todes" — die Apotheken — aufheben, anstatt sie mittelalterlich zu privilegieren zur Ausbeutung der Staatsangehörigen, die an sie und die „Schwarzkünstler" die höchsten Steuern entrichten! Die schlimmsten „Geheimmittel" sind die in latein. Sprache verschriebenen officinellen „Medicinen!" (Sand in die Augen, Gift in Magen, Darm, Herz, Adern!) Wo ist der David, welcher den höhnenden philisterlichen Medicinriesen erschlägt?

Bald bricht ein neu Jahrhundert an;
Da hört auf endlich aller Wahn:
Es kommt herauf ein groß Geschlecht,
Macht alles Gott' und Menschen recht.
Da ist mit hundert Jahr'n man greis,
Mit hundertfünfzig auch noch weis'.

*) Man spricht von ärztlicher **Behandlung.** Ja, nur mit der Hand können die helfen (mit schneiden, zwicken, brennen!) welche sich Aerzte nennen, aber nur Chirurgen sind. Blut- und Säfteläuterung heißen sie „triviale Redensart". Was beweist deutlicher ihre Unfähigkeit zum Kurieren? Sie können eben nur behandeln; Krankheiten laßen sich aber nicht nicht behandeln.

Wie kuriert man denn Kranke? — Woher kommen denn Krankheiten? Aus unreinem Blute und unreinen Säften. Auch Krebs und Brand kann Niemand bekommen, der reines Blut und reine Säfte hat. — Habe ich nicht sogar Milzbrandvergiftung mehr als einmal „kuriert"? — die doch schlimmer ist als Krebs! Die Leidenden haben ihr Blut und ihre Säfte gereinigt, geläutert durch meine milde, äußerst wohlthuende (je kränker man ist, desto wohlthuendere), herzstärkende Limonade. Die vielen Gesundheitsstoffe derselben sprechen zu den Krankheitsbacillen: jetzt kommen wir; nun müßt ihr hinaus.

Den **Krebs** vergleiche ich mit einer Wucherpflanze. Entzieht man ihr die Nahrung, so verwelkt sie. Entzieht man dem Krebs die Nahrung aus den unreinen Säften, so stirbt er ab und alles vernarbt. Was fort ist (die halbe Nase, die halben Lippen u. s. w.) bleibt fort, wächst nicht wieder, — wie außen, so innen. Das ist das Geheimnis des „Kurierens": — „kuriere" Jeder nun sich selber! „Arzt, hilf dir selber!" und laß Jeden sich selber helfen! — Höre es, du vermeintliche Wissenschaft, die du ratlos bist und unheilbar nennst, was zu „kurieren" du nicht verstehst! Kehre um von der verderbenden „Kunst" zur selbstheilenden Natur! — Die Natur selber ist der Arzt. Reichen wir ihr eine Fülle von Gesundheitsstoffen, mit denen der Schöpfer die Natur da draußen so reich ausgestattet, — damit sie sich selbst wieder auferbaue, wenn sie in Krankheit darniederliegt! „Omne ex aqua" und „to men áriston to hydôr". Darum Wasser, Wasser, doch nicht Wasser allein! — auch saftiges Obst, Haferschleim, Hafermehlsuppe (der Hafer ist die gesündeste Halmfrucht), Suppen und Brei von Hülsenfrüchten (die Erbsen nicht geschält!), Brei von Weizenschrot, Maisschrot, Hirse, Graupen, Grütze; Brod aus 2/3 Weizenschrot und 1/3 Roggenschrot ohne Sauerteig! Hülsenfrüchte fast dreimal so nahrhaft als bestes Fleisch, — welches ist die ungesundeste Speise, besonders das Blut! Wenig, leichtes, süßliches Bier (kein bitterliches Lagerbier!), Obstwein, Apfelwein mit Wasser, Zuckerwasser oder Nektartrank.

Früher fuhr man mit der Post, jetzt fährt man auf der Eisenbahn; früher brannte man Oel, jetzt Gas, bald überall Glühlicht. Früher würgte man Medicinen hinunter, dann trank man Königtrank, später Kaisertrank, jetzt schlürft man Nektartrank. Aber über Eisenbahnen, Glühlicht und Nektartrank hinaus wirds nie besseres geben; der aber ist wichtiger als Eisenbahnen und Glühlicht. Was nützen diese den bald Sterbensollenden?

Dieser mein Nektartrank ist der Erfolg von mehr als einviertelhundertjährigem Forschen und Arbeiten und das Höchste in der Getränkebereitung, ein hochwissenschaftliches Erzeugniß. (Andere wichtige wissenschaftliche Arbeiten habe ich darüber vernachläßigen müßen oder noch nicht beginnen können!) Er ist für alle Haushaltungen und für alle Speise- und Kaffeehäuser bestimmt, — der ärgste Feind der Apotheken, darum auch in keiner Apotheke käuflich, zumeist in **Delicateß**-Geschäften.

Jacobi.

Erst mache deine Seele heil!
Des Leib's Genesung hat wen'ger Eil'.
„Vor Jenem droben steh' gebückt,
Der helfen kann und Hülfe schickt."
Was man nicht weiß, das brauchte man?
Daß Keiner doch was Rechtes ersann?
Heilpflanzen sind uns viele bescheert,
Doch wenige nur die „Kunst" noch ehrt;
Drum, läßt der ‚Aerzte' Kunst dich krank,
So greif zum Volksgesundungstrank.
Prüf' du zuerst das Beste gleich!
Er macht dich an Gesundheit reich.
Sei mäßig! Laß den Tabak auch!
Das Nicotin in seinem Rauch'
Vergiftet Hals, Brust, Magen, Hirn,
Macht leicht erlöschen Dein Gestirn:
Schon Viele bracht' es tückisch um;
Die warnen nicht, die sind nun stumm.

Noch einmal sei es dir gesagt:
Nimm Nektartrank, bist du geplagt.
Er heißt der Deutsche Nektartrank.
Wir Deutschen sind auch noch sehr krank,
Doch — werden wir gesund und stark,
(Der Trank stärkt Allen Hirn u. Mark)
Und wird Alldeutschland erst gesund,
Dann Heil dem ganzen Erdenrund'.

≡ Ein 270 Verse langes Lehrgedicht hygienol., nationalökonom., polit., theolog. und kosmopolitischen Inhalts ligt mit großer Gebrauchsanweisung um jede Flasche.

Die Nektartrank-Essenz (zu kalt. od. heiß. Wasser) **Mk. 1.60,** Probeflasche **65 Pfg.,** — von 3 gr. Flaschen an **franko** (mit Nachnahme) ab Hall durch die **Filiale:**

Gebr. Keller, gr. Ulrichstr. 10, **Halle a. S.**
— in Halle auch käuflich:
bei Herrn **Ernst Jentzsch,** Leipzigerstr. 31, (beim Turm),
„ „ **E. Walter,** a. d. Glauchaischen Kirche 13,
in der **span. Taberna** des Hrn. **F. Schmidt,** gr. Klausstr. 7. (**Hier wird der Nektartrank auch in Gläsern ausgeschänkt.**)
Auch in **Dietrichs Hôtel,** Leipzigerstr. 41, findet glasweiser Ausschank statt. [14467

Krimstecher
mit vorzüglichen Gläsern empfiehlt
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Lamprecht)
Schmeerstraße 29

Meine vollständig rein gesottenen
Seifen [11809
empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare.
Specialität: **Kali-Fettseife,**
mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife
Eduard Kobert.

CHOCOLAT Suchard

Graue Haare
erhalten durch mein neues, **garantirt unschädliches**
Haarfärbemittel
die **ursprüngliche Farbe** wieder. Als bewährtes Präparat von Autoritäten anerkannt. [11806
Keine Depots, nur direct von **Paul Jury, Dresden-N.** gegen *M* 3.- (auch Briefmk. od. Nachnahme von *M* 3.5 portofrei zu beziehen.

Apotheker Z. Ritter's Scillitin.
Ratten- und Mäusetod.
Kein Gift für Menschen und Hausthiere in Büchsen à 60 ₰ u. 1 *M*.
Depot bei [12221
Herrn **Apotheker H. Dunkel, Adler-Apotheke.**

Grude-Cok
in vorzüglichster Qualität
Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51

Mähemaschinen.

Drei noch gut erhaltene, überzählige **Getreidemähemaschinen** sind wegen Ankaufs von Bindemaschinen abzugeben auf **Rittergut Goseck bei Weißenfels a. S.** [14322

Kartoffeln

Große blaßrothe Dabersche, Neustädter und **späte Nieren** verkauft von heute ab den Centner von 2.50.
Stadt-Oeconomie, Böllbergerweg 39.

Vorzüglich schmeckende geriebene **Napfkuchen** mit Vanilleguß, sowie altdeutschen **Aschkuchen** empfiehlt täglich frisch **Carl Koch, Herrenstraße 1.**

Großes wohlschmeckendes reines **Roggenbrod** empfiehlt [14475
Carl Koch, Herrenstr. 1

Kleingemachtes Brennholz
hartes und weiches in Fuhren frei Haus empfiehlt [14147
H. Werther, Mötzlichgerweg 4.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Ich habe mich in Giebichenstein als Arzt niedergelassen. Sprechstd. 7—9 Uhr Vrm., 12—1 Uhr Mittags.

Dr. med. E. Mittelhäuser,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Giebichenstein, 24. Juni 89.
Reilstrasse 101, II

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0009

Bekanntmachung.

Wegen Uebersiedelung des Pfandlagers des städtischen Leihamts aus dem bisherigen Amtsgebäude desselben nach dem neu erbauten Leihhause **muß der Geschäftsverkehr des Leihamts vom Montag, den 15. Juli ds. Js. ab, mindestens auf eine Woche vollständig geschlossen werden, so daß auch Zuschriften auswärtiger Pfandgeber wegen Uebersendung oder Erneuerung von Pfändern unbeantwortet bleiben müssen.**

Die Wiederaufnahme des Geschäftsverkehrs wird durch besondere Bekanntmachung zur Kenntniß des Publikums gebracht werden. [14455

Halle a. S. den 25. Juni 1889.

Der Magistrat.

Einlösung der am 1. Juli 1889 fälligen Zinsscheine der Preußischen Staatsschulden.

Die am **1. Juli 1889** fälligen **Zinsscheine der Preußischen Staatsschulden** werden bei der Staatsschulden-Tilgungskasse — W. Taubenstraße 29 hierselbst —, bei der Reichsbank-Hauptkasse, sowie bei den früher zur Einlösung benutzten Königlichen Kassen und Reichsbank-Anstalten **vom 24. d. Mts. ab** eingelöst.

Die Zinsscheine sind, nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, den Einlösungsstellen mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die **Stückzahl** und den **Betrag** für jeden Werthabschnitt angiebt, aufgerechnet ist und des Einliefernden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen für die in das **Staatsschuldbuch** eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die **Zusendung** dieser Zinsen mittels der **Post**, sowie ihre Gutschrift auf den Reichsbank-Girokonten der Empfangsberechtigten zwischen dem **17. Juni und 8. Juli** erfolgt, **die Baarzahlung aber bei der Staatsschulden-Tilgungskasse am 17. Juni, bei den Regierungs-Hauptkassen am 24. Juni** und bei den mit der Annahme directer Staatssteuern außerhalb Berlins betrauten Kassen **am 1. Juli** beginnt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse **ist für die Zinszahlungen** werktäglich von 9 bis 1 Uhr mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem Monat, am letzten Monatstage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Inhaber Preußischer 4 procentiger und 3½ procentiger Konsols machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch dritte Ausgabe", aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pfg. oder von dem Verleger J. Guttentag (D. Collin) in Berlin durch die Post für 45 Pfg. franco zu beziehen sind.

Berlin, den 3. Juni 1889.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Grosse Vieh- und Inventar-Auction!

Wegen vollständiger Aufgabe der Wirthschaft soll auf dem **Hermann Tänzer'schen Ackergut in Lodersleben**, ¼ Stunde von Bahnstation Querfurt, [14419

Freitag, den 5. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,

das gesammte lebende und todte Inventar, besonders

6 junge Ackerpferde, beste Ardenner, 16 Stück Kühe, hochtragend, frischmilchend und fett, 9 Schweine, 3 Stück 4" Ackerwagen, 2 schmalräderige Ackerwagen, 2 Drillmaschinen, Dresch- und Häckselmaschine, Kornfege, Pflüge, Eggen, Walzen und die sonstigen zur Acker- und Milchwirthschaft gehörigen Geräthe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Nächsten Dienstag, den 2. Juli, treffe ich mit einem großen Transport

Ardenner und Dänischer Pferde

bei mir zum Verkauf ein. [14458

Alb. Weinstein,

Merseburg, Bahnhofstr. 3.

Von Dienstag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine

Futterschweine

(halbengl.) zum Verkauf.

13834] **Carl Birke** in **Giebichenstein, Brunnenstraße 65.**

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Von 8—8 Uhr. Fernspr. 151.

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION

Zu meinem Grundstück

Marktplatz Nr. 10

will ich das **Erdgeschoß** zu **einem Laden** einrichten. Darauf Reflectirende wollen wegen baulicher Aenderungen mit mir in Unterhandlung treten.

Emil Günther.

Das Grundstück ist eventl. auch **zu verkaufen.**

Pianinos

aus **nur renommirten** Fabriken: **Schwechten, Kuhse** rc. rc., empfiehlt in großer Auswahl

H. Lüders, Instrumentenmacher, **Barfüßerstr. 10,** Ecke Schulberg.

Mehrere **gebrauchte Pianinos** daselbst von 200 Mark an. [14478

---

1 Grundstück mit Garten,

passend zur Anlage einer Klinik, zu kaufen gesucht.

Offerten mit Lage und Preis bef. sub **A. h. 8383 Rudolf Mosse, Halle.** [14508

Tüchtiger junger Kaufmann

wird zum **sofortigen Antritt gesucht. Flotte und gute Handschrift erforderlich.** Offerten sub **K. c. 8391** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [507

J. Mädchen z. Erlernen der ff. Küche **gesucht.** Offerten **schriftlich. Paul Höndorf,** Friedrichstr. 7. Daselbst **Kellnerlehrling** gesucht.

Wohnungsgesuch!

Für einen **Wohlthätigkeitsverein,** welcher **allwöchentlich nur einmal** Sitzung abhält, 3 nebeneinander liegende Räume I. Etage (ein größeres u. 2 mittlere Zimmer) zum **1. October d. J. 1. Januar od. 1. April 1890 gesucht.** Adress. mit Preis u. **K. f. 8344** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [14433

Poststrasse 15 neben „**Stadt Hamburg**", ist in der III. Etage **herrschaftlich eingerichtete, geräumige Wohnung** mit Bad, event. Gartenbenutzung rc. per 1. Oktbr. zu vermiethen. — Preis Mk. 800. Besichtigung jederzeit. — **Meldung im Laden links, oder II. Etage.** [14479

Hedwigstr. 2 II. Et. zu verm. 1. Oktbr. Preis 720 Mark. [14477

Nähe der Bahn

1 neu hergericht. Etage, 6 Zimmer u. Zub. sof. bez. zu vrm. Näher. bei **Rudolf Mosse,** hier. [13119

Freundl. Wohnung 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör **zum** 1. October oder früher zu **vermiethen.** Näheres bei **Martin Schneider, Krausenstraße 2.** 14259]

Mühlweg 47 ist die **Parterre-Wohnung** besteh. aus 5 heizb. Stuben u. Zub. zum 1. April 1890 zu vermiethen.

Merseburgerstr. 30, I.

Wohnungen von 300 Mark sofort od. 1. Juli zu vermiethen.

Eine herrschaftl. Wohnung,

hohes Parterre, 7 Zimmer, Bad und alleinige **Gartenbenutzung Karlstraße 14** per 1. Juli od. 1. Oktober zu vermiethen. Preis 1000 Mark Zu erf. 2. Et. dortselbst. [14432

Blücherstraße 11

herrschaftliche Etage sofort oder 1. October zu vermiethen. Näh. part.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Anna Voß** geb. **Landmann zu Halle a. S.** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins **hierdurch aufgehoben.**

Halle a/S., den 22. Juni 1889.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschners **David Krause zu Wansleben** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. Juli 1889, Vorm. 11 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, **Kleine Steinstraße 8,** Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a. S., den 24. Juni 1889.

Große,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts Abtheil. VII.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Heilbrunn** zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen **und** zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 12. Juli 1889, Vorm. 11 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kleine Steinstraße 8, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., den 22. Juni 1889.

Große,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts Abtheilung **VII.**

Sonderzug nach Hamburg.

Am Mittwoch den 3. Juli wird der zweite diesjährige **Sonderzug nach Hamburg** abgelassen. Zu diesem Sonderzuge werden außer nach Hamburg auch nach Altona, Kiel, **Kopenhagen,** Cuxhaven und Helgoland (sowohl über Harburg-Cuxhaven, wie über Hamburg und von da mit Dampfschiff „Freia") **Rückfahrkarten** zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen und mit 3 wöchiger Giltigkeitsdauer ausgegeben. [14221

Die Fahrpreise und sonstigen Beförderungsbedingungen sind aus den auf dem Bahnhofe aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen und auch bei der Billet-Expedition daselbst zu erfahren.

Der nächste Sonderzug nach Hamburg findet Sonnabend den 3. August statt.

Magdeburg, den 21. Juni 1889
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

der Lieferung von 12770 kg. Petroleum soll

Mittwoch den 10. Juli er Vorm. 10 Uhr im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, Petersberg Kaserne a, erfolgen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. [14488

Erfurt den 23. Juni 1889
Königliche Garnison-Verwaltung.

8000 Mark

sucht pünktl. Zinszahler zu 5% auf sicherste II. Hypothek. Offerten an **No. 10** bef. d. Exp. d. Ztg. [14500

55,000 Mark

erste Hypothek von pünktl. Zinszahler gesucht. Dahinterstehende zweite Hypothek von 9000 Mark ist schon vorhanden. Offerten **Z. z.** an die Exped. d. Bl. erbeten. [14503

45,000 Mark zu 4½ % auf meinem Hause eingetragene I. Hypothek soll zum 1. Septbr. oder 1. October anderweit aufgenommen werden. Adressen nimmt d. Exp. d. Ztg. unter **100 G.** entgegen. [14501

10,000 Mark II. Hyp. Mitte der Stadt, **noch 6000 Mk. unter der Feuerversicherung,** per sofort gesucht. Vermittler verbeten. Off. bef. d. Exp. d. Ztg. sub **M. 5.** [14502

Gesucht

zu einem industriellen Unternehmen in Halle a. S. ca. 25 Morgen Areal. Nähe des neuen Güterbahnhofes erwünscht, doch nicht erforderlich. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises unter C. A. Nr. 4425 an J. Barck & Co. in Halle a. S erbeten. [14498

Fabriksgrundstück

1—2 Morgen möglichst mit Schienenanschluß in Halle ev. Trotha zu kaufen gesucht. Offerten sub B. M. 4416 an J. Barck & Co., Halle a. S. erbeten. [14511

Baustellen

verschiedener Größe (darunter sehr günstige von 18—19 mtr. Tiefe) sind an der Thomasius-, Streiber- und Südstraße unter soliden Bedingungen verkäuflich. [14499

E. Friedrich,
Mühlgraben 5.

Hülsen giebt billig ab **Steinweg 17.** [14491

März-Schafe,

400 Hammel und 300 Mutterschafe verkauft das Rittergut Schönwölkau b. Crenitz. Halle-Sorau-Gub. Bahn. [14418

---

130 Stück 6-zähn. Hammel

stehen auf der Domaine Arnstadt zum Verkauf. [14949
Th. Krieger.

Offene u. gesuchte Stellen.

Verwalter, Aufseher, verh. u. led. **Hofmeister, Kutscher, Gärtner, Diener Müller, Hausknechte, led. Schäfer, Erntekuechte, Kuhfütterer, Mamsells** für Rittergut, **Wirthschafterin** für einen Herrn, **Verkäufer, Kinderfräulein, Stütze** findet sofort Stellung durch **Friedrich Grosse, Steinweg 1.**

Oekonomie-Eleve od. **Volontair** find. in guter **Rübenwirthschaft** sofort Stellung. Näheres im „**Grünen Baum**", Frankenstraße 1. [14440

Ein **Waagemeister,** der außer der Campagne Aufseher-Dienste versehen **muß, findet sofort Stellung.**

Zeugnißabschriften und kurzer Lebenslauf sind unter **O. 1.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [14489

Contorist

sofort gesucht im Holzgeschäft **Marienstr. 11.** [14473

Kutscher.

Ich suche auf sofort einen nicht zu jungen, wo möglich gedienten **Kutscher** zu zwei Pferden. [14461

Buttstädt i./Th. 27 Juni 1889
Dr. Cramer
pract. Arzt.

Sehr angenehme Stelle

für **1 Kochmamsell** in Hotel. **Meld. gb. Frau Binneweiß,** gr. Märkerstr. 10.

Im Hause des Amtsrath Petzsch, alte Promenade 2 c. wird zum 1. Sept. od. Oktb. ein gesundes, gewandtes, fleißiges und gut **empfohlenes Hausmädchen** gesucht. [14405

Aufwartung sucht **Forsterstr. 26** I. r.

Vermiethungen.

In **Wittenberg a/E.** ist ein großer **Laden,** in guter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu vermiethen. Näheres bei [14493
A. Horst daselbst.

Laden m. Wohnung in der **Geiststraße,** Wohnung 2 Stuben, 2 Kammern, Küche rc. **sofort z.** vermiethen. **Geiststr. 46 part.** r. zu erfragen. [14431

Die II. Etage

Meckelstraße 20, 3 Stub., 2 Kam., Küche mit Speisekammer u. s. Zub. (Abvermiethung gestattet), **Preis** 570 Mrk. **1. Oktober** zu vermiethen.
Näh. daselbst 1 Tr. [14385

Meckelstraße 20 1 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieth

Die zweite Etage Leipzigerstraße No. **65** ist zu vermiethen, ersten October zu beziehen. [14444

Wohnungen zu 500 u. 600 Mk. **schön** belegen, **mit Garten,** jetzt oder später zu beziehen. [14492
Liebenauerstr 15.

Wohnung v. 1—2 Stuben, Kammer, K. u. Zub. w. z. 1. Oktbr. in d. äußeren Stadt. v. 2 Damen ges. **Adr. m. Preisangabe** u. **O. 2** i. d. Exped. d. Hall. Ztg.

Haasenstein & Vogler,

große Märkerstraße 27 I.

Annoncenannahme

für **Hallische Zeitung** u. alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Ununterbrochen geöffnet v. 8—7 Uhr.

Zwillings-Dampfmaschine

mit **Condensation u. Balancier,** Cylinder-Durchmesser 445 und 837, großem Schwungrad mit neuen breiten Holzkämmen, wird wegen anderer Einrichtungen **äußerst billig abgegeben.** Off. unter **L. W. 100** durch die Expedition des Bl. erbeten.

Stadtmühle

mit guter Wasserkraft verb. mit Schneidemühle und Bäckerei soll mit ca. 30 Morgen Feld und Wiesen **krankheitshalber** für 15,000 Thaler bei ⅓ Anzahlung baldmöglichst verkauft werden. Näh. gegen Antwortmarke durch **H. Görmars Bureau, Querfurt.**

Auf ein Gut von 190 Morg. in der Nähe von Cönnern werden zur ersten Hypothek

85,000 Mk.

à 4 % Zinsen vom 15. Sept. a. c. bis 1. Okt. a. c. zahlbar gesucht.

Gefl. Off. werden von **Selbstdarleihern unt. T. M. 4117** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Halle a/S.** erbeten [351

Eine tüchtige
Wirthschaftsmamsell,

nicht unter 20 Jahren, **wird baldigst** auf einem mittel-großen Rittergute bei hohem Gehalt unt. Leitung der Hausfrau **gesucht.** Reflectanten wollen sich gefl. sub **U. F. 4189** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G. **Halle a. S.** wenden. [14346

Zur Ernte

empfehlen

Gussstahl-Sensen

unter Garantie.

Wetzsteine, Wetzfässer, Stähl. Patent-Gabeln

mit u. ohne Stiel in allen Längen.

Blanke Ketten

als: **Ladeketten, Zugstränge, Bundketten, Aufhalteketten, Stangenketten, Leitzügel, Gebisse, Federn, Wirbel. Englische Rothglieder, Emaillirtes u. verzinntes**

Kochgeschirr:

Töpfe, Schüsseln, Kannen, Teller, Tassen, Essenträger u. s. w.

zu bekannt billigsten Preisen in größt. Auswahl

Albin & Paul Simon

Markt Nr. 15,
Marktschloß.

Butterhandlung.
Feinste Süss-Rahm-Butter.
Specialität.

Otto Werner & Co.
HALLE a/S.

Berliner Ofenlager

Empfehle: **weisse, farbige und altdeutsche**

Kachelöfen, Kochmaschinen etc.

Reparaturen prompt.

A. Wartze,

Halle a. S., Wuchererstraße 59.

Krebse!

Frische lebende und schönschmeckende Waare in jeder Größe, sowie frische, geräucherte und marinirte Fische versendet billigst **W. Wendland,** Stettin.

Wein-Restaurant
Ehrenberg,
Leipzigerstrasse 11.

Gewählte Speisekarte. Preiswerthe Weine,

per Flasche von 1 Mark an.

Reservirte Zimmer.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag
Nachmittag und Abends

Gr. Militär-Concert

der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.

Anfang 3½ Uhr. [14495

Entrée à Person 30 ₰, von Abends 6 Uhr ab 20 ₰.

O. Wiegert, Capellmeister.

Prinz Carl.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr

Gr. Militair-Concert

der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.

Entrée à Person 30 ₰. [14496

O. Wiegert, Capellmeister.

Stadttheater-Terrasse.

Sonntag, den 30. Juni [516

Gr. Abend-Concert.

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Verein der Krieger von 1866 ab

Dienstag, den 2. Juli cr. Abds. im **Rosenthal**

Generalversammlung

Tagesordnung: Besprechung wegen Betheiligung bei dem am 14. Juli stattfindenden Bezirksfeste. **Geschäftliches.**

Der Vorstand. [14744

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0010
DFG

Total-Ausverkauf

zu billigsten Preisen!

Letzter Monat! [14484]

Damast, Leinen, Bettzeug, Tischzeug, Bettdecken, Steppdecken, Gardinen, Handtücher, Taschentücher ꝛc. Schürzen und fertige Wäsche in großer Auswahl.

Louis Kehling

43. Gr. Ulrichstr. 43.

Diemenplanen, wasserdichte präparirte,
Saat- und Dreschplanen,
Lowry- und verschiedene Wagenplanen,
Drell- und Leinensäcke in allen Qualitäten,
Sommer- und Reitdecken,
Wollene Pferdedecken, ungefüttert u. gefüttert,
Strohsäcke mit Kissen

empfiehlt billigst zu Fabrikpreisen [14468

F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Säcke- und Planenfabrik,
Halle a. S., 30. Königstraße 30.

Das Photographische Atelier
von Gustav Tempel,
Gr. Ulrichstraße 48,

Hof-Portraitmaler und Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg,
empfiehlt sich in Aufnahmen von Portraits in Oel, Aquarell, Pastell und Kreide, sowie in **Photographie** von Lebensgröße herab bis zum Visit. — Aufnahmen zu jeder Tageszeit.
Specialität: **Unveränderlicher Platindruck.** [14469

Wohnzimmer
Kleidersecretair, Kommode, Sopha, Sophatisch, Spiegel und 4 Rohrstühle,
Alles zusammen
40 Thlr.

Complette Zimmer
in allen Holzarten
unter Garantie
für Gediegenheit der Arbeit
in reichhaltiger Auswahl
billigst.

Wohnzimmer
Kleidersecretair, Vertikow — Wäscheschpind, — Sopha mit Ripsbezug, 6 Rohrstühle, Kammerdiener und Spiegel,
Alles 60 Thlr.

Hallesche Möbelhallen

14. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 14.

Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaaren [14209
billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Branche für Sachsen.

Wichtig
für Wiederverkäufer, bei Beschaffung von Ausstattungen und Einrichtungen von Hôtels und Restaurants in jeder Art.

Kommoden von 5 Thlr. — Kleidersecretaire 7 Thlr.
Galleriespinde $8\frac{1}{2}$ Thlr. — Vertikows m. Aufsatz 16 Thlr.
Spiegelspinde $7\frac{1}{2}$ Thlr. — Schreibtische von 11 Thlr.
Bücherspinde 15 Thlr. — Schreibsecretaire 26 Thlr.
Speisetische $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Ausziehtische von 7 Thlr.
Sophatische $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Coulissentische von 16 Thlr.
Waschtische $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Nähtische von 4 Thlr.
Bettstellen von 3 Thlr. — Matratzen von 3 Thlr.
Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen 8 Thlr.
Sophas v. 9 Thlr. Divans v. 14 Thlr. Causeusen v. 20 Thlr.
Plüsch-Garnituren à la Antoinette von 40 Thlr. bis zu den hochfeinsten stylvollen Genres.

Hochfeine
Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren- und Damen-
Zimmer,
sowie
Salons
v. 300—1500 M.

Bad Wittekind.
Mittwoch, den 3. Juli.
„Zum Brunnenfest“
Grosses Concert
vom [14515
verstärkten
Hall. Stadt- u. Theater-Orchester.
Fest-Diners, 1 Uhr. à Convert 3 ℳ
Beginn des Concertes 4 Uhr.
Entré 50 ₰.
Abonnementsbillets haben keine Gültigkeit.
Bei eintretender Dunkelheit **Illumination** des ganzen Bades und der angrenzenden Villen, sowie Abbrennung eines Riesen-
Brillant - Feuerwerks.
Schluß-Apotheose:
Die drei deutschen Kaiser.
Sonntag den 30. Juni
Früh und Nachmittag Concert wie bekannt.
C. Rohde. W. Halle.

Gr. Steinstr. Nr. 72.

Gr. Steinstr. Nr. 72.

C. Traeger's
Weinhandlung u. Weinstuben
Geiststrasse 26/27.
Täglich frische
Erdbeerbowle.

Weinrestaurant
„Vater Rhein“.
Erdbeerbowle,
Prima Oderkrebse
Stück 20 Pfg.
Diners u. Soupers,
Gew. Speisekarte,
Reserv. Zimmer,
Gr. Märkerstr. 14
Heinr. Tishbein.

14518]
Nickel-Armbänder
in grossartiger Auswahl.
1,—, 1,50, 2,—, 2,50 Mk.

Alle Doublé-Armbänder haben jetzt Sicherheitskettchen ohne Preiserhöh.

C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 91. Halle a. S. Leipzigerstrasse 91.
Bitte genau auf Strasse und Hausnummer zu achten.

Rheinwein-Essig
von [14460
Obermann & Sorgenfrey
in Kripp am Rhein,

hochfeiner Speise- und Einmache-Essig, bleibt stets blank, erzielt **höchste Haltbarkeit der Früchte**, giebt Salat und allen Speisen einen feineren, lieblichen Geschmack, wird mit Wasser verdünnt und ist im **Gebrauch billig**. Langjährig in fast jeder Stadt Deutschlands eingeführt und beliebt. Vorräthig in Halle bei Herren:

Aug. Apelt.
Bernhard Barth.
F. Beerholdt.
Ernst Beyer.
W. G. Beyer.
Düben & Herrmann.
H. W. Haacke.
Julius Herbst.
Julius Hoffmann.
C. A. Krammisch.
Gebr. Mulertt.
G. Oswald.
Aug. Peter.
Gustav Rühlemann.
Theodor Schneider.
Wilh. Schubert.
G. W. Thieme.
J. F. Weber Nachf.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 30. Juni 1889.
Abends von 7 Uhr ab:
Großes Frei-Concert im Garten.
Bei eintretender Dunkelheit
„Feenhafte Beleuchtung des Gartens“
durch unzählige Lampions, bunte Gläser bengalische Flammen etc.
Im Theater: [14504
Die Mottenburger.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern.
darauf
Italienische Nacht und großes Freiconcert
im Garten.
Montag, den 1. Juli 1889.
Im wunderschönen Monat Mai.
Singspiel in 1 Act.
Vorher
Ein Engel.
Schwank in 3 Aufzügen.
Abends von 7 Uhr ab
Großes Frei-Concert im Garten.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
50 Geiststraße 50.
Größtes Lager selbstgefertigter Möbel
in Nußbaum, Mahagoni und Birke
zu anerkannt billigsten Preisen.
Ausstattungen
von 150 Mark bis zu den feinsten. [14464
H. Schemmel, Tischlermeister.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem seit 10 Jahren betriebenen Faßtragen-Export-Geschäft ein

Speditions- u. Kohlen-Geschäft,
Detail-Verkauf,
Delitzscherstraße 7 — Manns Grundstück — u. kl. Brauhausgasse 7
errichtete. [14520
Bei reeller Bedienung u. billigen Preisen halte mich bei Bedarf bestens empfohlen und zeichne Hochachtungsvoll
Halle a. S., den 1. Juli 1889.
E. L. Winkler.

Walhallatheater

Direktion: R. Mahortschitsch & Co.
Der Garten und die Sommerbühne sind eröffnet!
Bei ungünstigem Wetter finden die Vorstellungen im **Saaltheater** statt.
Sonntag den 30. Juni.
Letztes Auftreten
sämmtlicher Künstler.
Miß **Wanda Veroni** als „mysteriöse Dame“.
Miß **Delmar** und Mr. **Bryant**, englische Grotesk-Sänger und Tänzer. — Mr. **S. Vox**, Ventriloquist, mit seinen komischen Automaten. — Fräulein **Emmy Reynold**, Instrumental-Virtuosin. — Fräulein **Käthe Horst**, deutsch-schwedische Sängerin. Fräulein **Anna Orlanda**, Walzer- und Liedersängerin. — Herr **Carl Maxstadt**, Gesangs-Humorist.

Kassenöffnung $\frac{1}{2}7$ Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag von $11\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}2$ Uhr
Grosser Frühschoppen
bei
Frei-Concert.

Ferienkurse.

Durch Uebernahme des 14510
Dr. Harang'schen Einj.-Freiw. Institutes
bin ich im Besitz grösserer Schulräume. Unter Mitwirkung **tüchtiger Lehrkräfte** beabsichtige ich,
für Schüler höherer Lehranstalten Ferienkurse
vom 5. bis zum 30. Juli in denselben einzurichten. Den nachtheiligen Folgen längerer Ferien zu begegnen, soll zur Befestigung und Wiederholung des bis dahin vorgeführten Unterrichtsstoffes täglich von 9—12 Vorm. in
Lat., Griech., Engl., Franz., Mathem. Unterricht
ertheilt werden. Der in langjähriger Lehrthätigkeit erworbene Ruf des ergebenst Unterzeichneten bürgt für ernste, gewissenhafte Arbeit. Vorzügliche Referenzen! Jede weitere Auskunft zu geben bin ich gern bereit.
Villa Ludwig etc., täglich von 2—5 Uhr. **Sommer.**

Börsen-Speculation mit beschränktem Risico.
Mit nur **500 Mark** Einlage kann man an einer größeren Börsen-Speculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospect wird franco zugesandt. [13583
Eduard Perl, Bankgeschäft.
Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Dölkauer
Volks-Missionsfest.
Sonntag, den 7. Juli Nachm. $\frac{1}{2}3$ Uhr. Redner: Superintendent **D. Rietschel**-Leipzig und Missionar **Beyer** aus Ranchi in Indien.

Schöner Nebenverdienst, 3000 Mark jährlich,
welchen solide Personen jeden Standes b. einig. Thätigkeit erwerben können. Anfragen sub **B. 4881** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0011

Halle a. S., Markt 8.

Richard Elze.

Merseburg, Markt 22.

Meinen werthen Kunden hierdurch zur gefl. Nachricht, dass ich mein

Posamenten-, Woll- u. Weisswaaren-Geschäft

seit Mitte Juni nach meinem Hause [14485

Markt No. 8

verlegt habe.

Indem ich meiner geehrten Kundschaft für den mir bisher in so überaus reichem Maasse geschenkten Zuspruch meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich mir auch fernerhin ein gütiges Wohlwollen zu bewahren, ich werde wie bisher auch in Zukunft bemüht bleiben, dasselbe durch Lieferung bester Waaren zu billigsten Preisen nach Kräften zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Richard Elze.

Walhalla-Theater.

Zum letzten Male:

Der Raritätensammler

und die schönsten Augen.

14348] Soloscenen verfaßt und vorgetragen von

Herrn Carl Maxstadt.

Grün's Wein-Restaurant.

Täglich frische Erdbeerbowle,
Diners und Soupers,
Hummer – Oderkrebse.

14483] **Wilhelm Pörtzel.**

Halle, Montag, den 1. Juli 1889, Abends 6 Uhr
im Saale der Berggesellschaft

Concert

des akademischen Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung
der Concertsängerin Frau **Leonore Frank** aus Leipzig und des Herrn **Emil Reubke**, Herzogl. Hofschauspielers aus Dessau.

Programm: Ouverture. — Festchor von Beethoven. — Lieder von Schubert, Schumann u. Rob. Franz. — Chorlieder von Rheinberger. — Oedipus in Kolonos. Musik von Mendelssohn. [14336

Eintrittskarten, nummerirt 2,50 Mk., unnummerirt 1,50 Mk., sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (G. Patzcker) Barfüsserstr. 19 zu haben. — Text 20 Pfg. an der Saalthüre.

Otto Reubke, Universitäts-Musiklehrer.

Hotel und Café David.

Sonnabend den 29. Juni

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt
von der Kapelle des Kgl. Sächs. 6. Inf.-Regts. Nr. 105 aus Straßburg i. E.
Direction: Herr Kapellmeister **Asbahr.** [14386

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Paradies.

Heute Sonntag, den 30. ds., von Vorm. 11½ Uhr: [14481

Großes Frühschoppen-Concert bei freiem Eintritt.

C. Meissner.

Zum Rosenthal.

Heute Sonntag, den 30. Juni 1889,

Ball mit freier Nacht.

Nachmittag: Tanzkränzchen (ohne Entrée). [14506

Es ladet ergebenst ein **F. Hauke.**

14103] **Händel-Park.**

C. Lüke's Hôtel und Restaurant,

Magdeburger- und Krukenbergstr.-Ecke.

Heute [14497

frischer Anstich Münchener Augustiner-Bräu.

Bestell-Einladung

auf das

Schkeuditzer Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰. Das Blatt bringt eine kurzgefaßte **Rundschau, Provinzial- und Lokal-Nachrichten,** sowie **interessante Erzählungen. Insertionsgebühren** für die 1spaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 ₰. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Unser Comptoir und Flaschenbiergeschäft

verlegten wir von jetzt ab nach unsern neuen Eiskellereien

Burgstrasse 19 (Münchener Keller).

Annahme von Bestellungen und Verkaufsstelle bei Herrn

Ch. Grünewald, Rathhausgasse 16

und in allen Geschäften, wo unsere Plakate aushängen.

14463] Halle a. S., den 26. Juni 1889.

Geraer Act.-Bierbrauerei Tinz.

Wichtig für Hausbesitzer.

Zur Convertirung resp. Heimzahlung älterer noch zu 4½ und 5% verzinslicher Darlehen offerire ich: [14457

Hypotheken-Capital bis zu $\frac{2}{3}$ des Werthes

à 4% auf 10 oder 15 Jahre unkündbar,

M. Oberländer, **Bank-Commission,**
Comtoir: Kaulenberg 1 (Dresdener Bierhalle).

Hallesche

Mineralwasserfabrik

Carl Schondorf,

Großer Sandberg 13a — Kleiner Sandberg 6,
empfiehlt

Selters-, Sodawasser u. moussirende Limonaden.

Hergestellt mit garantirt reiner, natürlicher flüssiger Kohlensäure. [14490

Rein, wohlschmeckend und erfrischend.
Dem sogenannten Sauerbrunnen ebenbürtig.
Aufträge jed. Quantum nach hier u. auswärts frei ins Haus.
Niederlagen: b. Hrn Kfm. **F. H. Langenberg,** Lauchstädt.
" " " " **J. C Pötzsch,** Landsberg.
" " " " **Fr. Ströfer,** Löbejün.
" " " " **F. W. Böning,** Eisleben.

**Kinderschaukeln,
Trapeze,
Schwebe[r]inge etc.**

empfiehlt sehr billig

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. **39.**

Verkauf nur 7 Tage.

Zum ersten Male in Halle!

Der große

Berliner Schirm-Ausverkauf

ist mit einem großartigen Lager

Regen- und Sonnenschirme

hier eingetroffen und verkauft für die **Hälfte der hiesigen Ladenpreise**

Große Gloria-Regenschirme nur 2,50 Mk.
Große Prima Gloria-Regenschirme mit hochelegantem modernen Griffen (Seltener Gelegenheitskauf) **nur 3,75 Mk.**
Seidene Regenschirme in überraschend **großer Auswahl** nur 5–10 Mk. **Werth das Doppelte.**

! Sonnenschirme !

in großartiger Auswahl zu [14486

Spottpreisen.

Bei Einkauf von 6 Mark ein Schirm
gratis.

Leipziger Str. 61, (Hotel goldener Hirsch).

Solide Arbeit. Verkauf nur 7 Tage. Solide Arbeit.

Ring-täschchen-

ganz neue Muster
empfiehlt
von 60 Pfg.
an

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. **39.**

Staub- u. Frisirkämme

empfiehlt für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. **39.**

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, [illegible]

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung.“ Halle Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188906302-18/fragment/page=0012